



Im Kino

Alexia Graf und Erwin Lederer sind zu sehen in Daniel Stieglitz' Epos „Endstation Spielzeugland“. Er bekam den Hessischen Hochschulfilmpreis. Seite 5



In Hawaii

Nach zehn Stunden mit Blutblasen und als 67. seines Altersjahrgangs beendete Oliver Heil den härtesten Triathlon der Welt. Seite 6



In prisma

Das publik-magazin sucht dieses Mal nach Hasen, geht in den Knast und steigt hinab in die Tiefen des Ich. Beilage

Unmut bei Semesterbeginn

Studierenden-Rekord ist große Herausforderung für Universität Kassel



Spontan-Demo von Kasseler Studierenden gegen überfüllte Seminare und unklare Belegverfahren auf dem Unigelände. Foto: Fischer

Mit 19 635 hat die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studenten der Universität Kassel den bislang höchsten Stand der Universitätsgeschichte erreicht. Zum Vergleich: Im Wintersemester 2008/09 waren es 17 886 Studierende. Die bisherige Rekordzahl im Wintersemester 2003/2004 lag bei 18 773 Studierenden. Zugleich ist die Zahl der Erstsemester mit knapp 5000 (exakt: 4938) auf neuer Rekordhöhe angelangt. Im Vorjahr waren es 4750.

Als Gründe für den Anstieg der Studierendenzahlen nennt die Universität ihr attraktives Studienangebot, die geburtenstarken Jahrgänge, die nun an die Universitäten drängen und der Verzicht auf Studiengebühren in Hessen. „Wir freuen uns über das große Interesse an unseren Studiengängen und heißen unsere neuen Studentinnen und Studenten an der Uni Kassel herzlich willkommen“, so Vizepräsident Prof. Dr. Alexander

Roßnagel, der an der Universität Kassel für Studium und Lehre zuständig ist. Angesichts der Rekordzahl sei aber zugleich die absolute Auslastungsgrenze der Universität erreicht. Das gelte insbesondere für die räumliche Situation. „Um genügend Kapazitäten für Vorlesungen und Seminare zur Verfügung zu haben, ist viel Einsatz und Kreativität der Universitätsbeschäftigten gefordert“, betont Roßnagel. So arbeite eine Raumkommission schon seit Monaten daran, Engpässe zu vermeiden. Dazu gehört auch das Anmieten externer Räume wie etwa Kinos und Kirchen.

Da die Zahl der eingeschriebenen Studentinnen und Studenten erst mit Semesterbeginn fest steht, sei es notwendig, in den ersten Semesterwochen noch Anpassungen an den Raumbedarf vorzunehmen. Zudem besuchten die Erstsemester in den ersten Wochen zahlreiche Veranstaltungen zu ihrer Orientierung, be-

vor sie sich endgültig entschieden. In dieser Zeit komme es regelmäßig und unvermeidbar zu Überbelegungen. Zusätzliche Lehrangebote würden nach Bedarf organisiert, unter anderem durch weitere Lehraufträge, gegebenenfalls würden Veranstaltungen von den Dozenten mehrfach angeboten.

Unmutsaktionen

Trotz dieser Vorsorgemaßnahmen kam es in einigen Fachbereichen zu Unmutsaktionen von Studierenden. Unstimmigkeiten beim Belegverfahren im Fachbereich Sozialwesen führten zu einem kurzen Spontanstreik. Von Ellbogeneinsatz und Windhundverfahren sprach der AStA in dem Zusammenhang und unterstützte die Forderung von Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep nach einer grundlegend besseren Finanzausstattung seiner Universität (siehe Artikel rechts). dm/p

Neues Studienjahr Boom in Kassel

Zufrieden mit der erfolgreichen Entwicklung der Universität Kassel zeigte sich Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep zum Beginn des Wintersemesters. Die Universität Kassel werde auch weiterhin so viele Studierende wie möglich aufnehmen. Gleichzeitig müsse die Universität aber darauf achten, gute Studienbedingungen zu gewährleisten – notfalls mit weiteren Zulassungsbeschränkungen.

Postlep: „Was wir dringend brauchen ist eine Erhöhung der Grundfinanzierung, also der vom Land Hessen finanzierten Studienplätze, im Rahmen der neuen Zielvereinbarung mit der hessischen Landesregierung ab dem Jahr 2011.“ Die zusätzlich von Bund und Land bereitgestellten Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 seien ein Schritt in die richtige Richtung. Auch die schnelle Realisierung der bereits mit dem Land abgestimmten Bauvorhaben der Universität seien nun umso dringlicher. Am Campus Holländischer Platz, so Postlep, begännen derzeit die Vorbereitungen für die Erweiterung des Campus Nord.

Das Haushaltsvolumen der Universität für das Jahr 2009 bezifferte Postlep auf über 190 Mio. Euro. Besonders zufrieden zeigte sich Postlep mit den von der Universität für Forschungsprojekte eingeworbenen Drittmitteln. Für das Jahr 2009 sei eine weitere Steigerung über die 2008 erreichten 32,8 Mio. Euro zu erwarten.

In diese positive Entwicklungsbilanz konnte Postlep auch die erneute Auszeichnung als familienfreundliche Hochschule einfügen: Nach dem 2006 erworbenen Grundzertifikat „audit familiengerechte hochschule“ habe sie dieses nach erfolgreicher Reauditierung erneut erhalten. dm

Pioniergeist und Kommunikationskultur

Sein ansteckendes Lachen wird Dr. Bernt Armbruster nun nur noch ausnahmsweise in der Universität Kassel zeigen. Am 21. Oktober hatte der Leiter der Abteilung Kommunikation und Internationales nach mehr als 31 Jahren an der Kasseler Hochschule seinen letzten Arbeitstag. In der launigen Stimmung der Abschiedsfeier im Gießhaus der Univer-



sität würdigte Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep Armbrusters Lebenswerk mit den Worten: „Die Universität schuldet ihm Dank.“

Armbruster antwortete auf diese und die zahlreichen anderen lobenden Worte von Kollegen und Wegbegleitern, indem er – verbunden mit einer sanften Mahnung – daran erinnerte, was die Kasseler Hochschule von Anbeginn über alle Entwicklungsstufen bis heute ausgezeichnet hat: ihr Pioniergeist nach außen und eine immer offene integrierende Kommunikationskultur nach innen – zwei Prinzipien, die sein eigenes Verhalten zu jeder Zeit geprägt haben. Nicht zuletzt sei daran erinnert, dass auch diese im 32. Jahr erscheinende Zeitung von Armbruster am 18. September 1978 in die Welt gesetzt wurde. Seine Kollegen würdigten dies in einer kleinen Sondernummer, die unter www.uni-kassel.de/cms/sondernummer_oktober09 im Netz steht. jb/Foto: Fischer

Der Campusausbau beginnt

Historie, Planung und nächste Bauvorhaben der Universität Kassel im Überblick

Plan des Baubestandes und der -vorhaben auf dem Campus Holländischer Platz und der Erweiterung zum Campus Nord. Schraffierte Flächen zeigen den Altbaubestand, der teilweise abgerissen wird. Grafik: embia GmbH

Die Vorbereitungen für die Erweiterung des Campus am Holländischen Platz der Universität Kassel beginnen jetzt: Ein Bauzaun zeigt ab Mitte November den Start des Ausbaus an. So soll zwischen Mombachstraße, Kurt-Wolters-Straße, Möncheberg- und Liebigstraße, Henschel- und Gottschalkstraße ein großer Universitäts-Campus entstehen. Die Erweiterung durch den Campus Nord wird die neue Heimat vor allem für die Naturwissenschaften und Mathematik, die sich heute noch auf dem Siebziger-Jahre-Campus in Kassel Oberzwehren befinden.

Mit dem Campus Nord werden sich die Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität zwar nicht quantitativ erweitern, aber qualitativ erheblich verbessern. Der Startschuss fällt mit dem Neubau für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (asl) auf dem Gottschalk-Gelände und mit einem Hörsaal- und Campuszentrum und der Mensa-Erweiterung an der Moritzstraße sowie dem Science Center, Studentenwohnheimen und einer Kindertagesstätte auf dem Campus Nord. In einer weiteren Bauphase sind dort die Neubauten für die Naturwissenschaften und ein Parkhaus vorgesehen.

Der Campus Nord wird auf dem so genannten Gottschalk-Gelände, einem ehemals industriell genutzten Areal entstehen. Im Jahr 2002 kaufte das Land Hessen das Gelände in der Gottschalkstraße mit Blick auf

die Erweiterung der Universität, deren Hauptcampus sich auf dem benachbarten Gelände der ehemaligen Henschel-Werke Kassel am Holländischen Platz befindet. Zudem wurde 2009 das angrenzende Grundstück Mombachstraße 1 – das so genannte Kohle-Koch-Grundstück – vom Land erworben. Hier soll mit Beteiligung der Stadt Kassel das Science Center für junge „Start ups“ und Uni-Ausgründungen errichtet werden. Im Rahmen eines Hochschulentwicklungs- und Umbauprogramms sagte das Land Hessen eine Runderneuerung, Konzentration und Ausbau von Forschung und Lehre in Hessen (HEUREKA) sowie Unterstützung im Rahmen des Hessischen Sonderinvestitionsprogramms zu.

Das Gottschalk-Gelände

Die Gottschalk-Fabrik war eines der größten Textilunternehmen in Kassel. Ein Teil der vorhandenen denkmalgeschützten Bausubstanz wird in den neuen Campus integriert. Bereits 1989 wurden vier Firmengebäude unter Denkmalschutz gestellt: Die beiden Torhäuser, in denen sich einst die Verwaltung der Fabrik befand, die gegenüberliegende Halle, die als Zwirnerei und Näherei benutzt worden war, sowie zwei Gebäude im nordwestlichen Teil des Geländes, in denen die Trocknung und die Färberei stattfanden. In diesen Klinkerbauten sind Elemente der Industriearchitektur Anfang des 20. Jahrhunderts zu finden. Eines der Verwaltungsge-

bäude nutzt bereits Uni-Kassel/Transfer für den Wissenstransfer der Hochschule. Die denkmalgeschützten Gebäude bleiben auch im Zuge der Umnutzung des Geländes durch die Universität erhalten. Die ehemaligen Firmengebäude, die nicht unter Denkmalschutz stehen, werden in zwei Abschnitten abgerissen. Die Neubauten für das Institut für Musikwissenschaften sowie für die Erziehungs-, Sprach- und Literaturwissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße befinden sich in der letzten Bauphase. p



Kommentar Mehr Gelassenheit

Die Uni ist voll. Noch nie war sie so voll wie in diesem Semester. Das bringt Probleme mit sich. Wer teilt sich schon gerne seine Wünsche mit vielen, wer will schon gedrängt werden, um gute Plätze kämpfen, eingeschränkt hören und sehen? Das ist beim abendlichen Konzert nicht anders als morgens in der Uni. Oder doch? Na, ein bisschen. Zum Beispiel, weil die Ansprüche höher sind, nämlich so, dass „die Uni“ alles perfekt bereitet hat. Auch wenn wir akademische Freiheit haben und zunächst mal gucken, was uns denn zusagt aus dem Angebot und welche der parallel angebotenen Veranstaltungen denn verspricht „easy“ zu werden. Das ist gut und soll auch so sein. Allerdings bringt es mit sich, dass die Schnuppergäste, die in der nächsten Woche wieder weg sind, das Ganze dann eben noch voll machen als es ohnehin schon ist. Die Kasseler Uni ist in ihrer Kapazitätsplanung nicht auf die Studentenzahlen ausgelegt, die sie jetzt zu bewältigen hat. Sie praktiziert seit Jahren ein Verfahren, um das Raumangebot, zu optimieren, Erbhöfe („Ich hatte schon immer diesen Hörsaal“) zu beseitigen, flexibel auf den Bedarf zu reagieren und umzulegen, wenn sich in den ersten Wochen Engpässe abzeichnen, moderne Videotechnik und das Internet zu nutzen.

Natürlich ist Unmut berechtigt, wenn es am Semesterbeginn zu organisatorischen Engpässen kommt. Selbstverständlich ist aber auch, dass sich die Verantwortlichen so rasch wie möglich um passende Lösungen bemühen und dabei auch erfolgreich sind. Was die Universität in einer solchen – sicherlich nicht immer einfachen – Situation braucht, sind konstruktive Entscheidungen und rasches Handeln, nicht aber Aufgeregtheit und plakative Kritik. Erwas mehr Gelassenheit wäre nicht schlecht. Es hätte natürlich auch eine Alternative gegeben, zu der die Fachbereiche, die jetzt massiv überlastet sind, für das nächste Jahr auch greifen werden und vermutlich greifen müssen: mittels Zulassungsbeschränkung die Studierenden gleich draußen zu halten. Aber wer macht das schon gerne?

Jens Brömer



November

- 11. Wirtschaftswissenschaften** 60 Jahre Grundgesetz. Die Kosten der Gleichheit, und wer sie tragen soll. Vortrag. Prof. Dr. Alexander Graser, Hertie School of Governance (Berlin), Universität Kassel, Mönchebergstraße 5, Gießhaus. 18 bis 19 Uhr. Information: Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, Tel: (0561) 804-2186
- Frauen- und Geschlechterforschung** In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Maskulinitätskrisen um "Respekt", Wut und Scham. Vortrag. Prof. Dr. Joachim Kersten. Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1213. 18 bis 20 Uhr. Information: Dr. Anke Neuber, Tel: (0561) 804-2975
- Philosophie** Probleme einer globalen Ethik. Business-Ethik – eine konfuzianische und buddhistische Perspektive. Ringvorlesung. Miao-lin Hasenkamp (Magdeburg). Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0409. 19 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804-3548
- IBB** Vernetzte Institutionen in der Lehrerbildung. Workshop. Kassel, Mönchebergstr. 3, Senatssaal. 10 bis 16 Uhr. Information: Prof. Dr. Jens Klusmeyer, Tel: (0561) 804-4546
- Inkubator** Mompreneur – Karriere dank Kind. Workshop. Kassel, UniKasselTransfer, Gottschalkstr. 22, Seminarraum. 11 bis 13:30 Uhr. Information: Carolin Knupper, Tel: (0561) 804-7250
- 12. Agrarwissenschaften** Regulation of soil organic matter and nutrient turnover in agriculture. Tagung. Verschiedene Referenten. Witzenhausen, Steinstraße 19. 09 bis 17 Uhr. Information: Felix Heitkamp, Tel: (05542) 98-1629
- 13. Kinderuni** Neue Zauberformeln: Wie man mit Mathe tricksen kann (Teil II). Vorlesung. Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer (Fachbereich Mathematik). Kassel, Campus Holländischer Platz, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. 16 Uhr. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804 2558
- STUBE Hessen** Entschuldung: Finanzierung für Entwicklung. Seminar. Kassel, Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Straße 127 (Fr. Anreise bis 18; So. bis 12). 09 bis 18 Uhr. Information: Manuela Brune-Hernandez, Tel: (0611) 446648
- 17. Wirtschaftsrecht** Colloquium Recht und Ökonomie. Evaluation oder Evaluitis. Colloquium. Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern Kassel, Universität Kassel, Nora-Platiel-Straße 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Tel: (0561) 804-1946
- Germanistik** LiteratÖhr – Radiofeatures. Märchen im 21. Jahrhundert. Ein Plädoyer für ihr Erzählen. Radiofeature zur Literatur. Ulrike Behre. Freies Radio Kassel (105,8 MHz, 97,8 Kabel). 17 bis 18 Uhr. Information: Dr. Hans Grote, Tel: (0561) 804-3182
- 19. Uni und Gewerkschaften** Prekär und Spaß dabei? Der wissenschaftliche „Mittelbau“ an deutschen Hochschulen - Zwischen Karriereaussichten und Abbruchtendenzen. Vorstellung Studie zur Situation im Mittelbau und Diskussion. Dieter Grünh, Boris Schmidt. Kassel, Universität Kassel, Nora-Platiel-Str. 6, Raum: 0210. 18 Uhr. Information: Jürgen Klippert, Tel: (0561) 804-7201
- 24. Wirtschaftsrecht** Colloquium Recht und Ökonomie. Patentanmeldungen aus deutschen Hochschulen vor und nach Abschaffung des Hochschullehrerprivilegs. Colloquium. Prof. Dr. Guido Bünsdorf, Kassel, Universität Kassel, Nora-Platiel-Straße 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Tel: (0561) 804-1946
- 25. Wirtschaftswissenschaften** 60 Jahre Grundgesetz. Gleichberechtigung und Demokratie. Vortrag und Antrittsvorlesung. Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski, Universität Kassel. Universität Kassel, Mönchebergstraße 5, Gießhaus. 18 bis 19 Uhr. Information: Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, Tel: (0561) 804-2186
- E-Learning** Web Based Trainings mit Studierenden erstellen – fächerübergreifende Organisation und fachspezifische Umsetzung. Seminar. Universität Kassel, Servicecenter Lehre, Arnold-Bode-Str. 10. 10:30 bis 16 Uhr. Information: Dipl.-Päd. Uwe Frommann, Tel: (0561) 804-7147
- Frauen- und Geschlechterforschung** In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Krise oder Strukturwandel hegemonialer Männlichkeit? Vortrag. Prof. Dr. Michael Meuser, Dr. Phil. Habil. Sylka Scholz. Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1213. 18 bis 20 Uhr. Information: Dr. Anke Neuber, Tel: (0561) 804-2975
- Philosophie** Probleme einer globalen Ethik. Die Übertragung der Verantwortung. Ringvorlesung. Stefan Gosepath (Frankfurt). Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0409. 19 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804-3548
- 26. Wissensverarbeitung** KIK Kasseler Informatik-Kolloquium. Antrittsvorlesung: Implementierungsansätze für energieeffiziente dynamisch rekonfigurierbare Hardwarearchitekturen. Vortrag. Prof. Dr.-Ing. Peter Zipf, Fachgebiet Digitaltechnik, Universität Kassel. Kassel, Wilhelmshöhe Allee 73, Raum: 0315. 17 Uhr. Information: Prof. Dr. Gerd Stumme, Tel: (0561) 804-6250
- 27. Kinderuni** Kinderrechte – Menschenrechte, nicht „erst wenn Du groß bist“. Vorlesung. Prof. Dr. Friederike Heinzel Kassel, Campus Holländischer Platz, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. 16 Uhr. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558
- 28. Inkubator** Ideenwerkstatt Entrepreneurship. Workshop. Prof. Dr. Günter Faltin (Freie Universität Berlin) und Rein Wolfs, Künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum. Kassel, Universität Kassel, Gießhaus, Mönchebergstr. 5. 9 bis 17:30 Uhr. Information: Carolin Knupper, Tel: (0561) 804-7250
- 30. Musik** Soundcheck im Eulensaal. Sport und Musik. Vom biblischen Speerwurf zur Fußball-WM. Konzert. Kassel, Universität Kassel, Gießhaus, Mönchebergstraße 5. 20 Uhr. Information: Annetkatrin Inder, Tel: 0175/8702484
- Dezember**
- 01. Wirtschaftsrecht** Kolloquium Recht und Ökonomie. Der logische Fehlschluss in der Ökonomie. Kolloquium. Prof. Dr. Björn Frank, Kassel, Universität Kassel, Nora-Platiel-Straße 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Tel: (0561) 804-1946
- Germanistik** LiteratÖhr – Radiofeatures. Kunst als Diktatur. Das Gothic-Urgestein Oswald Henke berichtet. Radiofeature zur Literatur. Ingrid Kutz. Freies Radio Kassel (105,8 MHz, 97,8 Kabel). 17 bis 18 Uhr. Information: Dr. Hans Grote, Tel: (0561) 804-3182
- 02. Philosophie** Probleme einer globalen Ethik. Der Kosmopolitismus und seine Kritiker – Zwischen Politisierung und Entpolitisierung. Ringvorlesung. Michael Haus. Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0409. 19 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804-3548
- 03. Akademisches Auslandsamt** Clubabend. Adventsfeier für internationale Wissenschaftler der Uni Kassel. Adventsfeier im International House. Kassel, Mönchebergstr. 11a. 18 Uhr. Information: Anke Ickler, Tel: (0561) 804-2540
- 04. Kinderuni** Advent, Advent, ein Lichtlein brennt – eine Weihnachtsvorlesung rund um die Kerze. Vorlesung. Prof. Dr. Holger Wöhrmann, Kassel, Campus Holländischer Platz, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. 16 Uhr. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558
- 06. Agrarwissenschaften** Tropengewächshaus – Sonntägliche Themenstunde. Von Anis bis Zimt – adventliche Gewürzfürung für die ganze Familie. Vortrag. Ines Fehrmann. 37213 Witzenhausen, Steinstraße 19, Tropengewächshaus. 14 bis 16 Uhr. Information: Marina Hethke, Tel: (05542) 981231
- 07. Kasseler Hochschulbund** Vortragsreihe Genetik und Medizin. Pränataldiagnostik. Vortrag. Prof. Dr. Thomas Dimpfl, Universität Kassel, Mönchebergstr. 5, Gießhaus. 19 Uhr. Information: Cornelia Zahnwetzler, mittwochs von 8:00 bis 16:00 Uhr, Tel: (0561) 16652
Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine finden Sie unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen

26. Dokfest: kontrovers und unterhaltsam

Arbeiten aus der Kunsthochschule wieder mit im Programm



Ausschnitt aus dem Film „Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht fallen“, der am 11. November im Rahmen des Dokfests im Filmladen Kassel läuft. Foto: Filmladen Kassel

Zum 26. Mal zeigt das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zwischen dem 10. und 15. November ein facettenreiches Programm. Es ist kontrovers wie unterhaltsam, erfasst den Begriff des Dokumentarischen auf unterschiedliche Weise cineastisch. Neben dem dokumentarischen Langfilm und dem experimentellen Kurzfilm eröffnen sich dafür noch weit mehr Möglichkeiten: Die Filmprogramme werden durch die Medienkunst-Ausstellung Monitoring, die

DokfestLounge und die Fachtagung interfiction ergänzt. Für das Festivalprogramm sind aus insgesamt 2636 Einreichungen ausgewählt: 236 Filme und Videos aus 29 Ländern, 16 Medieninstallationen in der Ausstellung Monitoring, 13 audiovisuelle Performances in der DokfestLounge, 20 Projektvorstellungen sowie Workshops zum Thema „playground : spielplatz“ im Rahmen der Fachtagung interfiction. 56 nominierte Beiträge aus dem Programm und 16

Medieninstallationen konkurrieren um die drei mit insgesamt 10 000 Euro dotierten Geldpreise und das A38-Produktions-Stipendium. Studierende und Absolventen der Kunsthochschule Kassel sind mit Kurzfilmen, Animationsfilmen und mit Filmen in Spielfilmlänge vertreten. Zudem werden auch mediale Installationen von ihnen und künstlerischen Mitarbeitern der Kunsthochschule zu sehen sein. Weitere Infos unter: www.filmladen.de/dokfest

Chance auf ein Stipendium?

Messe von Studentenwerk und AstA informiert

Gerade einmal zwei Prozent aller deutschen Studierenden finanzieren ihre akademische Ausbildung mit einem Stipendium. Für alle Studierenden der Uni Kassel und alle zukünftigen Studierenden, die sich über ihre Chance auf ein Stipendium informieren möchten, veranstaltet Studentenwerk und AstA am 8. Dezember von 12 bis 17 Uhr eine Stipendienmesse im Gießhaus, Mönchebergstraße 5. Vertreter namhafter Stiftungen

und Stipendiaten berichten dort über die verschiedenen Fördermöglichkeiten und zeigen, dass der Weg zur Förderung oft leichter ist als man denkt. Schließlich sind Stipendien längst nicht mehr nur Studierenden mit Bestnoten vorbehalten, auch soziales oder politisches Engagement können mit einem Stipendium belohnt werden. Weitere Infos zur Messe unter www.studentenwerk-kassel.de, www.asta-kassel.de.

Frankenhausen Glühwein und Gänse

Wenn auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen die Ernte der Kartoffeln und Möhren vorbei ist, finden die traditionellen Ereignisse statt: Alle Interessierten sind herzlich zur Frankenhäuser Glühwei(h)nacht am 4. Dezember eingeladen. Heiße Köstlichkeiten für Groß und Klein aus der Domänenküche, Lagerfeuer, Stockbrot, Musik, Zeit für Gespräche in gemütlicher Atmosphäre gibt es ab 17 Uhr im Hof der Domäne Frankenhausen. Für die Kleinsten ist der nächtliche Laternenbesuch bei den Kühen ein Höhepunkt.

Vom 22. bis zum 24. Dezember können Bio-Weihnachtsgänse im Hofladen abgeholt werden. Die Bio-Weihnachtsgänse können (möglichst frühzeitig) vorbestellt werden unter 05674-315 und hofladendomaene@uni-kassel.de. www.wiz.uni-kassel.de/dfh/

Leben im Jahr 2020

Ideenwerkstatt zu unternehmerischem Handeln

Der Workshop Ideenwerkstatt Entrepreneurship am 28. November richtet sich an Studierende und Mitarbeiter aller Fachbereiche. Sie haben die Gelegenheit, im Spannungsfeld von spontanem Einfall und systematischer Ideenentwicklung, eigene Vorstellungen von unternehmerischem Handeln zu entfalten. Prof. Dr. Günter Faltin von der FU Berlin, der mit seiner unternehmerischen Initiative „Tee-kampagne“

Aufsehen erregt und in diesem Jahr mit dem „Deutschen Gründerpreis“ ausgezeichnet wurde, liefert Einblicke in das moderne Verständnis von Unternehmertum. Rein Wolfs, künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum Kassel, referiert zu Zukunftsszenarien. Anmeldung und Information: Carolin Knupper Tel. (0561) 804 7250, www.unikasseltransfer.de/incubator.

Der publik Kulturkalender

AUSSTELLUNGEN
Kunsthalle Fridericianum
Friedrichsplatz 18
„Meschac Gaba“. Museum of Contemporary African Art & More; „Latifa Echakhch“. Les sanglots longs. Installationen. Bis 15. November
Mi-So 11-18 Uhr
www.fridericianum-kassel.de

THEATER
Staatstheater Kassel
20. November, 20.15 Uhr, Theater im Fridericianum (Tif)
„Killer Joe“ von Tracy Letts
Regie: Philipp Jescheck
21. November, 19.30 Uhr, Schauspielhaus
„Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit“. Von Pierre-Augustin de Beaumarchais
Regie: Patrick Schlösser
5. Dezember, 19.30 Uhr, Schauspielhaus
„Tanzabend I – Fairy Tales“. Zwei Stücke von Yossi Berg/Oded Graf und Johannes Wieland
Choreografie: Johannes Wieland

Caricatura
Galerie für Komische Kunst im Kulturbahnhof
„Der ganze Gaymann“. Querschnitt durch Peter Gaymanns Werk mit Zeichnungen, Gemälden und Objekten. Bis 27. Dezember.
Caricatura: Mo-Fr 14-20 Uhr, Sa, So und feiertags 12-20 Uhr
Tel. 0561-77 64 99.
www.caricatura.de

TAGUNG
Evangelische Akademie Hofgeismar, 27.-29. November. „Das Gehirn lernt immer. Vernetzung von Hirnforschung und Schule“. Leitung: Uwe Jakubczyk. Anmeldung: www.akademie-hofgeismar.de

Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstr. 25-27, Kassel
„Mumien – Körper für die Ewigkeit“. Zwei Ausstellungsorte, auch im Ottoneum. 17. November – 18. April 2010.
www.sepulkralmuseum.de

UNSER TIPP
Das Gemeinschaftsprojekt des Naturkundemuseums Ottoneum und des Museums für Sepulkralkultur hat an den beiden Standorten jeweils unterschiedliche Schwerpunkte. Im Naturkundemuseum wird die natürliche und zufällige Mumifizierung von Lebewesen gezeigt. Das Museum für Sepulkralkultur legt die Betonung auf die kunsthistorische Bedeutung von Mumien, u. a. bei ägyptischen Jenseitsvorstellungen.
Claudia v. Dehn

Soundcheck 35 Sport und Musik

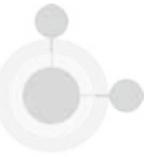
Der Sport braucht die Musik, das ist Binsenweisheit. Jeder Fußballweltmeisterschaft geht der Qualifikationsmarathon für den Motto gebenden Schlager voraus, jedem Anpfiff das Absingen der Nationalhymnen. Kein Eiskunstlaufwettbewerb ohne zusammengeschnipselte Tonkonserven, keine Rundfunkreportage ohne beruhigende oder Spannung aufbauende musikalische Intermezzi. Der Jogger joggt harmonischer mit dem Knopf im Ohr, die Aerobicerin ist ohne Rhythmuskorsett nicht denkbar. Der Sport also braucht die Musik. Aber braucht die Musik den Sport? Sind aus den diversen Facetten der Leibesertüchtigung kompositorische Funken zu schlagen? Sind sie. Und wie! Dieser Abend präsentiert musikalisch-sportive Pretiosen vom Barock bis in die Jetztzeit. Frisch, fromm, fröhlich, frei. Fulminant. Montag, 30. November, 20 Uhr im Gießhaus der Universität.

Career Service Workshops zum Berufseinstieg

Ein umfangreiches Programm rund um den Übergang vom Studium zum Beruf bietet der Career Service der Universität im Wintersemester an. Der Schwerpunkt liegt auf Angeboten für Studierende und Absolventen der Kunsthochschule. Die nächsten Workshops: 16. November – Das Vorstellungsgespräch mit anschließendem Einzelcoaching; 30. November – „Studium. Orientierung? Beruf!“ – keine Angst vor dem Berufseinstieg; 12. Dezember – Schreibwerkstatt. Weitere Informationen unter www.uni-kassel.de/acs.

Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Daniela Menzel, Christine Mandel, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2475, -2255, Fax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Yushu Mose Zopf. Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897 Diese Ausgabe von publik enthält als Beilage prisma:das publik-magazin



Computer Integrated University

Der Trend heißt Rezentralisierung und Standardisierung



Kanzler Dr. Robert Kuhn: „Die „richtige IT“ wird zu einem Faktor im Wettbewerb der Universitäten.“
Archivfoto: Fischer

Computer Integrated University lautete das Motto der diesjährigen Bundestagung der Kanzlerinnen und Kanzler der deutschen Universitäten, die im Rahmen der 600-Jahr-Feier der dortigen Universität in Leipzig stattfand. Schon nach den ersten Präsentationen der eineinhalbtägigen Sitzung war klar, dass das Thema richtig gewählt war: Eine Vielzahl von deutschen Universitäten unterzieht derzeit ihr IT-Konzept einer grundlegenden Überprüfung. Eindeutig waren dabei die Trends zur Rezentralisierung und Standardisierung von Basisdiensten, zu einer Integration von Verwaltungsdatenverarbeitung und Rechenzentren und zu einem Verständnis der allgemeinen IT-Dienste einer Hochschule als gewichtige Elemente einer Governance-Struktur. Auch der Wettbewerb der Anbieter von integrierter Campus-Management-Software, der zwischen den Universitäten bisweilen Züge eines Glaubenskriegen angenommen hatte, scheint inzwischen zurückzutreten hinter die ebenso alte wie häufig übergangene Einsicht, dass die meisten IT-Projekte wie rheinische Lerchenpastete sind: Besteht letztere klassisch aus einem Pferd und einer Lerche, so bestehen erstgenannte aus 95 Prozent Organisationsentwicklung und 5 Prozent IT hintendran. Aus vielen Präsentationen wurde deutlich, dass solche IT-Projekte in Universitäten, die als „Spontan- und Kopfgeburten von Oben“ entstehen, von vornherein zum Scheitern verurteilt sind. Wirkliche Verbesserungen können nur gemeinsam mit Fachbereichen erreicht werden, die erkennen, dass auch sie als Teile einer Verwaltung Aufgaben wahrnehmen und dabei durch „die richtige IT“ spürbar unterstützt werden können. Nach einmütiger Einschätzung aller Vortragenden sind die derzeitigen ressourcenreichen Rahmenbedingungen für IT-Revisionsprojekte solche der Umwidmung von Personalkapazitäten; für Stellenzuwächse des IT-Sektors in den Universitäten ist wohl nicht die Zeit – mag dies nun Folge der allgemeinen

Mittelknappheit der Universitäten oder die resignierte Einsicht sein, dass IT-Personal vom öffentlichen Dienst nur schwer gewonnen und dauerhaft gehalten werden kann.

Auch die Universität Kassel diskutiert in diesen Tagen ein neues IT-Leitbild in ihren Gremien, in dem sich viele der aktuellen Positionen finden. Der Entwurfstext des neuen Leitbildes spricht sich dafür aus, die Position eines Chief Information Officers – CIO – zu etablieren und die historisch gewachsene Gremienstruktur im IT-Bereich zu überprüfen. Parallel dazu gewinnt die mit der zunächst nur formalen Fusion von Rechenzentrum und Verwaltungsdatenverarbeitung vor einem guten Jahr begonnene Entwicklung hin zu einem IT-Servicecenter – ITS – an Geschwindigkeit. Die externen Berater, die in den vergangenen Monaten dem Leitungspersonal des ITS unterstützend zur Seite gestanden haben, haben in Gesprächen mit den Beschäftigten und den ITS-Kunden Vorschläge für eine tiefgreifende Organisationsentwicklung erarbeitet und der Hochschulleitung vorgelegt, die nun mit den Beschäftigten, der Personalvertretung und den Gremien der Hochschule abgestimmt werden sollen. Es geht darum, zu einer basalen und primären Ausrichtung am „Kundenbedarf“, also an den konkreten Anforderungen der Fachbereiche und der Zentralverwaltung an ganzheitlicher IT-Unterstützung für Geschäftsprozesse zu finden, Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft des ITS neu aufzubauen und durch sachgerechte Aufgabenverteilung mit den gegebenen Kapazitäten die bestmögliche Unterstützung unserer Aufgaben in Forschung und Lehre zu leisten. Denn, darin waren sich alle teilnehmenden Kanzlerinnen und Kanzler in Leipzig einig: Die Qualität der IT-Unterstützung für alle Mitglieder und Angehörigen einer Universität ist schon und wird noch mehr ein Faktor sein im real existierenden Wettbewerb der Universitäten.

Robert Kuhn

Ausgezeichnete Ideen

UniKasselTransfer fördert Firmengründer

Frisches Obst und Gemüse zum selbst Ernten auch für Großstadtbewohner? Mode, die nicht nur schick aussieht, sondern auch noch gesund ist oder Fotos der Handycamera schnell und einfach im Mobiltelefon wieder finden? Diese und andere kreative und unternehmerische Ideen zeichnete der Uni Kassel Transfer beim ersten Gründungsideenwettbewerb „Unikat'09“ aus. Durchgeführt wurde der Wettbewerb von der Gründungsberatung Inkubator.

Den ersten mit 2000 Euro dotierten Platz belegte das Team „Seven Inches“ um Florian Bachmann, Bastian Koell und Santiago Conde Contreras, die ein Programm entwickelten, das Handyfotos übersichtlich und einfach sortiert. Mit dem zweiten Platz (1500 Euro) wurde Alexandra Nase ausgezeichnet, die besondere Accessoires für gesundheitlich vorbelastete Menschen kreierte. Auf Grund der Fülle und Originalität der Projekte entschied die Jury, drei dritte Plätze zu vergeben, die mit jeweils

1000 Euro ausgezeichnet sind. Björn Bohne gewann mit seiner Idee „Abflammtchnik“, die sich mit Energie- und Kosteneinsparung von Unkrautbeseitigung beschäftigt. Das Team „ERA“ um Elena Zucht, Roman Görlitz und Andreas Ripka überzeugten mit ihrer Idee eines Programms für Mobiltelefone, das Medikameneinnahme und Wechselwirkungen kontrolliert. Mit ihrer Vorstellung eines Franchise-Systems für Gemeinschaftsgärten, das zum Beispiel auch Großstadtwohnern das Ernten von frischem Gemüse und Obst ermöglicht, platzierten sich Benjamin Bautian, Jakob Glüer und Max von Graffenstein mit dem Projekt „Bauerngarten“ ebenfalls auf den dritten Rang.

Der Uni Kassel Transfer Inkubator veranstaltete den Ideenwettbewerb erstmalig. Die Jury bestand aus Unternehmern, die selbst aus der Uni Kassel heraus eine Firma gegründet haben. Eingereicht wurden über 30 Ideen aus allen Fachbereichen der Universität Kassel.

akb

Unternehmen unternehmen!

Gründungsideenwettbewerb Unikat jetzt jedes Jahr

Am Anfang steht eine Idee. Doch gibt es noch viele Unsicherheiten: Taugt sie für die Gründung eines Unternehmens? Wer sollte für das Produkt oder für die Dienstleistung bezahlen? Ist die Umsetzung finanzierbar? Oder einfach, braucht die Welt gerade diese Idee? Häufig verschwinden viele gute Ideen in den Schubladen und werden nicht weiter verfolgt.

Genau an dieser Stelle setzt der erstmalig im Sommersemester 2009 an der Universität Kassel durchgeführte Ideenwettbewerb Unikat'09 an. Die Hürden zur Teilnahme waren niedrig, ein dreiseitiges Exposé sollte eingereicht werden. Die teilnehmenden Ideen kamen aus allen Bereichen der Universität. Allen Teilnehmern wird angeboten, mit Unterstützung von UniKasselTransfer ihre Ideen zu konkretisieren und mögliche Wege der Umsetzung eruieren.

Der Unikat Wettbewerb, der sich in den nächsten Jahren fest etablieren soll, gibt Mitarbeitern, Professoren, Studierende und Absolventen der Universität Kassel die Gelegenheit, sich kreativ mit ihren Ideen auseinanderzusetzen und diese zu kommunizieren. Im Wettbewerbsverfahren wird ein professionelles Feedback durch Gutachter und Jury-Mitglieder, die überwiegend dem Unternehmer Rat angehören, gewährleistet. Den Background der Ideen bilden die fachlichen Herkünfte, sei es die Technikwissenschaften, die Sozial- und Geisteswissenschaften, die Kunst oder die Naturwissenschaften und nicht zuletzt das Milieu der Hochschule mit den sozialen Netzwerken.

J.F.

UniKasselTransfer Inkubator, Jörg Frohnhart, Tel. 804 2498; frohnhart@uni-kassel.de; www.unikasseltransfer.de

Das Ganze ist mehr als die Summe

synovativ – eine Gründung aus der Uni Kassel etablierte sich am Markt

Abschluss in der Hand und was dann? Man kann sich auch selbst einen Arbeitsplatz schaffen. Nach Angaben von UniKasselTransfer wurden bis jetzt 325 Unternehmen verzeichnet, die als Unternehmen aus der Uni Kassel entstanden sind. publik berichtet in loser Reihe über einige erfolgreiche Spin-off-Firmen, die ihre Wurzel am Campus haben.

Das Ganze begann vor ungefähr sechs Jahren. Eine Erziehungswissenschaftlerin, ein Stadtplaner und ein Uniprofessor, der ihre Ideen unterstützte. Die Idee einer Unternehmensgründung. Die Idee eines Unternehmens, das nach Kreativität in Gruppen sucht, diese fördert und Innovationen mittels optimierter Kommunikations- und Kooperationsstrategien umsetzt. Die These: „Synergien schaffen Innovation“ wurde für die beiden Gründer Kathrin Kappes-Kühnemuth und Dr. Heiko Ruppel nicht nur für den Firmennamen ausschlaggebend, sondern erwuchs zu einer Unternehmensphilosophie und einem Erfolgsrezept. Die im September 2004 gestartete Firma synovativ unterstützt seitdem Unternehmen und Kommunen in ihrer Weiterentwicklung, sei es durch Durchführung von Tagungen und Konferenzen, sei es durch Organisationsentwicklung oder etwa durch Wissensvermittlung. Und genau dieses Credo legen Kappes-Kühnemuth und Ruppel ihren Kunden nah.

Das zunächst auf den Bildungsbereich orientierte Unternehmen, das im ersten Jahr eine Unterakunft in universitären Räumen fand, dehnte schnell sein Arbeitsfeld auf das gezielte Projekt- und Kooperationsmanagement aus. Drei Kernbereiche



Vor fünf Jahren sprang das Tandem Kathrin Kappes-Kühnemuth und Dr. Heiko Ruppel ins kalte Wasser der unternehmerischen Praxis und gründete synovativ, das Institut für PartizipationsDesign.
Foto: privat

haben sich im Laufe der Zeit herauskristallisiert: Erneuerbare Energien/Klimaschutz, Bildungsmanagement sowie Organisationsentwicklung. Für die beiden Geschäftsführer, die an der Uni Kassel studiert haben, hängen die einzelnen Sparten fest zusammen: „Das Vorantreiben von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien und Klimaschutz ist eng mit der Entwicklung von Anreizsystemen für Bürger und Kommunikationsstrategien verbunden.“ Es müsse gelingen, die Menschen vor Ort von diesen Zukunftsthemen zu begeistern und sie an der Prozessentwicklung zu beteiligen.

Regionale Verbundenheit

Mittlerweile kann das interdisziplinäre Team von synovativ, das inzwischen acht Mitarbeiter (darunter ein Biologe, eine Ökonomin, eine Sozialpädagogin) zählt, erfolgreiche Projekte aufweisen, wie Erstellung von

Klimaschutzkonzepten, zum Beispiel für die Gemeinde Niestetal oder auch HESSENCAMPUS KASSEL im Bereich des Bildungsmanagements.

Trotz internationaler Ambitionen und stetigem Wachstum bleibt das „synovative“ Beratungsunternehmen nach wie vor mit der Uni Kassel und dem Standort Nordhessen eng verbunden. Nicht zuletzt wegen der externen Partnern, zu denen der Ideenunterstützer Prof. Dr. Olaf-Axel Burow vom Fachgebiet Allgemeine Pädagogik (FB1) sowie Prof. Dr.-Ing. Jens Hesselbach vom Fachgebiet Umweltgerechte Produkt- und Prozessoptimierung (FB15) an der Universität Kassel gehören.

Aleksandra Czajkowska

www.synovativ.de

Infos zur Unterstützung und Begleitung bei der Ideenentwicklung und Unternehmensgründung: www.uni-kassel.de/transfer/inkubator.

Spuren deutscher Kultur

Das Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache knüpft Kontakte nach Sibirien

Der Name klingt irgendwie nach Südfrüchten, die einzigen Zitronenbäumchen in Tschita dürften jedoch im botanischen Garten der Stadt wachsen. Denn das streng kontinentale Klima im östlichen Teil Sibiriens sorgt zwar für heiße, wenngleich sehr kurze Sommer, aber auch für lange und kalte Winter mit Temperaturen gelegentlich unter minus 40 Grad Celsius. Wirklich überraschend ist jedoch, dass man in dieser Region östlich des Baikalsees auf zahlreiche Spuren deutscher Kultur trifft.

An erster Stelle zu nennen ist Peter Simon Pallas (1741–1811), Berliner Botaniker und Geograf, der als ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg 1768 bis 1774, gefördert durch die Zarin Katharina II., Expeditionen durch Sibirien unternahm. Seine Reiseberichte und wissenschaftlichen Arbeiten machten die östlichen Landesteile Russlands in Europa bekannt und interessant. Für die kulturelle Entwicklung der Region von großer Bedeutung erwiesen sich die sogenannten Dekabristen, westrussische Adlige und Offiziere, von denen einige nach einem 1825 gescheiterten Putsch gegen den Zaren nach Tschita verbannt wurden, das lange Zeit als bevorzugter Verbannungsort für in Westrussland missliebige Personen dienen musste. An ihrem unfreiwilligen Aufenthaltsort sorgten die Dekabristen, unter ihnen einige mit deutschen Wurzeln, für den



Der Leninplatz im Zentrum von Tschita mit der Statue des Namensgebers.
Foto: FB2

die für die deutschen Elemente im Stadtbild sorgen.

Abwärtstrend bei alten europäischen Sprachen

Die deutsche Sprache hatte nicht zuletzt wegen der historischen Reminiscenzen lange Zeit über einen besonders guten Stand an den Schulen und Hochschulen der Stadt. Doch im Gefolge der Perestroika stieg die Nachfrage nach Englischkenntnissen und der bald danach einsetzende Aufschwung des nur 400 Kilometer entfernten Chinas zur globalen Wirtschaftsmacht führte zu einem anhaltenden Chinesischboom. Beide Entwicklungen gingen zu Lasten der „alten“ europäischen Sprachen Deutsch und Französisch. Um diesem Abwärtstrend etwas entgegenzusetzen, suchte die um ihre Lehrerausbildung besorgte Pädagogisch-Humanitäre Universität Tschita nach einem Kooperationspartner in Deutsch-

nach den Chinesischsprechern. Für viele Studierende ist das Berufsziel DaF-Lehrer im Heimatland das zentrale Motiv zur Aufnahme des Masterstudiums, weshalb Kontakte zu Sprachlehrinstituten in diesen Ländern Möglichkeiten erschließen, das Studium in Kassel in besonderer Weise bedarfsspezifisch auszurichten.

Eventuell lässt sich aus den persönlichen und geografischen Gegebenheiten, die sich aus den Kontakten zwischen beiden Universitäten ergeben, sogar ein deutsch-russisch-chinesisches Projekt entwickeln. Einen ersten Versuch in diese Richtung soll in bisher mit der Deutschen Abteilung einer chinesischen Universität, der Zhejiang Universität Hangzhou, gemeinsam per Videokonferenz durchgeführten Seminaren unternommen werden, in denen chinesische Deutschlernende und Kasseler-DaF-Studierende zusammen an Vorträgen in deutscher Sprache arbeiten. Die Videokonferenzen lassen sich technisch problemlos auf weitere Partner ausweiten, so dass sich diese Form virtueller Kooperation anbietet. Keinesfalls ersetzen, sondern im Gegenteil eher noch fördern, sollte diese den personenbezogenen Austausch, der vor allem zur Wiederbelebung der Nachfrage nach Deutschkenntnissen in Tschita beitragen kann. Den Anfang machte im September Prof. Dr. Haymo Mitschian vom Fachbereich 2 mit einer Gastdozentur in Tschita, auf die Ende Oktober als Gegenbesuch eine 15-köpfige Studentengruppe begleitet von zwei Professorinnen der Tschitaer Universität in Kassel folgte. Solche Kontakte zum Zielsprachenland finden in der Region Transbaikalien, die nur wenige Touristen kommen und die auch nur selten ins Blickfeld von Besuchern mit wirtschaftlichen Interessen gerät, besondere Beachtung und steigern die Attraktivität entsprechender Studiengänge.

Haymo Mitschian



Aufbau eines Schulsystems und für andere kulturelle Errungenschaften. So geht die gesamte Anlage der Stadt auf die Planungen eines Verbannten mit deutsch klingendem Familiennamen zurück. In jüngster Zeit sind es natürlich eher Adidas und Mercedes,

land und fand einen im Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Kassel. Dort stellen die Studierenden mit russischem Sprachhintergrund die zweitstärkste Ausländergruppe

Annäherung an Kassel: Eine 15-köpfige Studentengruppe und zwei Professorinnen aus Tschita Ende Oktober im Stadtmuseum.
Foto: FB2



Credits fürs Schrauben

Studierende bauen Rennwagen für Wettbewerb



Mit der Unterstützung von Rudi Stassek und Jürgen Tischler von VW ist das Herkules Racing Team bald startklar. Foto: Menzel

Am Motor schrauben, Autoteile designen oder Werbestrategien ausklügeln – das können sich jetzt Studierende der Universität Kassel als Studienleistung anrechnen lassen. „Formula Student“ ist ein internationaler Wettbewerb, in dem Teams aus der ganzen Welt mit selbst gebauten Formel-Rennwagen gegeneinander antreten. Seit diesem Wintersemester bietet die Uni das Projekt im Vorlesungsverzeichnis an. Die Projektgruppe „Herkules Racing Team“, hat ein Ziel: den Start im Jahr 2011.

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) richtet seit 2006 einmal im Jahr die Formula Student aus. Die rivalisierenden Teams haben die Aufgabe, individuelle Rennautos zu bauen. Dabei fertigen die Studenten den Flitzer für einen fiktiven Auftraggeber nach festgelegten Vorgaben an. Die Rennwagen müssen nicht nur schnell, leistungstark und sicher sein. Ein Plan soll zeigen, wie das Produkt verkauft und vermarktet werden kann. Universität und regionale Unternehmen sponsern das Kasseler Team.

Studierenden der Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik und Produktdesign wird das Projekt als Credits für 30 Stunden Arbeitsaufwand plus Prüfung angerechnet. Dabei über-

nehmen die Ingenieure Planung und Bau, die Wirtschaftswissenschaftler die Entwicklung eines Businessplans und die Kunststudenten das Design des Autos. Teamarbeit steht dabei im Mittelpunkt. „Man muss immer bedenken, dass die Studierenden im Studium für ihren späteren Beruf ausgebildet werden und dass es wichtig ist, Theorie in Praxis umzusetzen und durch Team- und Projektarbeit gemeinsam etwas zu erreichen“, so Prof. Dr. Angelika Brückner-Foit vom Fachbereich Maschinenbau, die das Projekt mitbetreibt.

Die Idee zum Wettbewerbsstart hatten Maschinenbau-Studenten Anfang 2009. Werbung für das Projekt sorgte dafür, dass sich immer mehr Studenten verschiedener Fachbereiche im Herkules Racing Team zusammenschlossen. Durch Aufteilung in Arbeitsgruppen unter anderem für Motor, Karosserie, Design oder Fahrwerk, wird parallel an dem Auto gearbeitet. Jetzt befindet sich das Team in der Konstruktionsphase, in der sie die Details des Autos planen. Als nächstes fertigen und montieren sie Einzelteile und starten Sicherheits- und Belastungstests. Für interessierte Studenten gibt es noch freie Plätze.

Ann-Katrin Heimbuchner

Weitere Informationen gibt es unter www.herkulesracing.de.

Architekturtheorie VITRUV neu gelesen

„VITRUV, neu gelesen und illustriert“ lautet der Titel einer Dokumentation, die soeben am Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen der Universität Kassel erschienen ist. Die „Zehn Bücher über Architektur“, die Vitruv vermutlich in den Jahren von 33 bis 22 vor unserer Zeitrechnung schrieb, bilden bis heute eine Grundlage der westlichen Architektur.

Dieser Text, dessen Abbildungen alle verloren gingen, „liest sich nicht so leicht“, wie schon Johann Wolfgang Goethe beklagte. Zur Erleichterung der Lektüre wurden etwa 500 historische und eigens erstellte Abbildungen gesammelt, die den Text vollständig neu illustrieren. Die enorme Bandbreite des von Vitruv gesammelten Wissens wird so zum ersten Mal sichtbar. In ausführlichen Kommentaren wird die Entstehung der „Zehn Bücher“ ebenso diskutiert wie ihre bis heute andauernde Wirkungsgeschichte und die Frage nach ihrer Bedeutung für die zeitgenössische Architektur.

VITRUV, neu gelesen und illustriert. Herausgegeben von Christian Gänshirt, Mitarbeit: Leopoldo Saavedra. Ca. 188 Seiten, 21x29 cm, Paperback, 29,90 Euro (Studierende: 12,50 Euro). Zu beziehen über den Fachbuchhandel oder über Helga Kraekel, E-mail: kraekel@asl.uni-kassel.de

Neue Ausgabe Zeitschrift arglos!

Gut Geschriebenes zu wichtigen Inhalten hat lange Halbwertszeiten. Dem Doppelheft 11/12 der Architekturzeitschrift *arglos!* des Fachbereichs Entwerfen am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung ist dieses Label zu vergeben. Als Dokumentation einer Tagung des Jahres 2007 enthält der Band eine Summe von Beiträgen, die der disziplinären Enge aufkündigen und Spaß machen. Unter dem eher maßig aufregend daher kommenden Titel „Stadtumbau und Bestandsoptimierung“ sind hier Fachbeiträge zusammen gebracht, die aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln dem breiten Thema Zukunftsentwicklung von Stadt und Raum unter demografischen Vorzeichen zuarbeiten. Die langjährige Diskussion zur demografischen Entwicklung vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen hat immer noch zu wenig intradisziplinäre Qualität aufzuweisen – die hier gewürdigte, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mitgetragene Initiative gibt eine sinnstiftende Richtung für eine dringend zu intensivierende Tagungs- und Publikationskultur an. Architekten, Bauphysiker und Bauingenieure, Landschaftsplaner, Energiespezialisten, Bodenkundler, Stadttechniker, Soziologen und Architekturkritiker bringen sich theoretisch-strategisch oder praxisbezogenen in den Gesamtfokus ein.

F. Lüken-Isberner

Die Feinde des Betons

Prognose-Modelle zeigen, wie schnell ein Bauwerk altert

Beton ist hart, doch er hält nicht ewig. Das zeigen beispielsweise der hohe Sanierungsaufwand an Autobahnbrücken, die in die Jahre gekommen sind oder spektakuläre Unglücke, wie 2007 der Einsturz einer Mississippibrücke in den USA. Doch wie schnell altert ein Betonbauwerk? Welche Faktoren bestimmen seine Lebensdauer und Tragfähigkeit? Auf diese Fragen haben Wissenschaftler der Universität Kassel gemeinsam mit Kollegen der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen eines siebenjährigen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsprojekts Antworten gefunden: Professor Dr.-Ing. Detlef Kuhl, Leiter des Fachgebiets Baumechanik/Baudynamik an der Kasseler Universität, hat gemeinsam mit Dipl.-Ing. Sandra Krimpmann und Bochumer Wissenschaftskollegen mechanische Mehrphasenmodelle und computerorientierte Simulationsmethoden entwickelt, mit denen die Lebensdauer von unterschiedlichen Betonbauwerken individuell vorhergesagt werden kann. Bauingenieure erhalten dadurch erstmals sowohl die Chance, die maximale Nutzungsdauer vorhandener Bauten auf mechanischen, physikalischen und chemischen Grundlagen beruhend, wirklichkeitsnah zu bestimmen. Und: Sie können nun auch im Vorhinein die optimale Mischung der Baustoffe für ein bestimmtes Bauwerk am

Computer testen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit werden demnächst im Springer-Verlag unter dem Titel „Lifetime-Oriented Structural Design Concepts“ veröffentlicht.

Beton hat viele Feinde: Wasser ist der größte

Beton ist neben den offensichtlichen Belastungen durch Eigengewicht und Verkehr auch chemischen und physikalischen Angriffen ausgesetzt, die seine Tragfähigkeit vermindern können. Die beginnen schon, sobald das Bauwerk fertig gestellt ist. Wasser ist der größte Feind dieses Baustoffs. „Beton ist wie ein Schwamm: Wie ein Schwamm quillt der Beton bei hohem Feuchtegehalt und schwindet bei geringem Feuchtegehalt“, so Kuhl. Durch die poröse Struktur des Werkstoffs könne Feuchtigkeit und chemische Substanzen transportiert werden. Bei feuchter Umgebung dringe Wasser in den Beton ein und bei trockener Umgebung trete Wasser durch den Porenraum in die Umgebung aus. Einem oberflächlich austrocknenden Boden gleich kann dies zu Schwindrissen führen, die das Bauwerk nachhaltig schädigen, so Kuhl weiter.

Als Träger und Transportmittel chemischer Substanzen steuert der Wasseranteil chemische Reaktionen im Baustoff. Besonders gefürchtet ist unter Brückenbauern das Eindringen von sulfathaltigem Wasser. Es reagiert

mit den Kieseln im Beton. Diese so genannte Alkali-Kieselsäure-Reaktion erzeugt ein Gel, das aufquillt und den Beton von innen sprengt. Wasser kann auch Kalzium aus den Poren des Betons lösen und ihn – wie die Osteoporose das Knochengewebe des Menschen – mürbe machen. Weiches Wasser, so ergänzt Kuhl, führe sogar, vergleichbar dem Abbrennen einer Wunderkerze in einer sich bewegenden Flammenfront, zum Hineinfressen der Auslösezone von Kalzium in den Beton.

Prognosemodelle für Stahlumformung im Visier

Das Forscherteam mit Kuhl hat die Wechselwirkung all dieser schädlichen Einflüsse in ihre mechanischen Modelle und die Methodik der Computerberechnung eingearbeitet. Die Prognosemethode eignet sich aber auch für andere Werkstoffe. Der Ingenieur hat dabei den Stahl im Blick. In einem Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs SFB TRR 30 möchte Kuhl die thermischen und mechanischen Wechselwirkungen bei der besonders thermisch gesteuerten Stahlumformung in Vorhersage-Modelle aufnehmen. Durch die gezielte Prozessführung können im Bauteil lokal veränderliche Eigenschaften des Stahls erreicht werden, was die Realisierung neuartiger technischer Lösungen im Maschinen- und Verkehrsmittelbau gestatten würde. *p/dil*

Bürgerlich und nachhaltig

Projekt zur Entwicklung lokaler Energiekonzepte

Erneuerbare Energien sind in aller Munde, viele Gemeinden in Deutschland sind bestrebt, eine eigenständige Energieversorgung aufzubauen. Die Vertreter der Gemeinden haben dabei die Chance, ihre Bürger einzubinden und von den aktuellen Entwicklungen auch finanziell profitieren zu lassen. Vor diesem Hintergrund entstand die gemeinsame Projektidee der Stadt Trendelburg und des Fachgebiets „Ökonomie der Stadt- und Regionalentwicklung“, FB Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, nach speziellen Lösungen der finanziellen Beteiligung von Bürgern zu suchen. Ziel

war es, konkrete Schritte zu entwickeln, wie Bürger in lokale Energiekonzepte eingebunden werden könnten. Aufbauend auf Voruntersuchungen wurde eine Bedarfsermittlung durchgeführt, Varianten für Beteiligungs- und Betreibermodelle und schließlich ein Marketingkonzept ausgearbeitet.

Die UNESCO zeichnete das Projekt kürzlich im Kontext des Wettbewerbs „Sei ein Futurist“ und des Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. Prämiert wurden: „Ideen und Projekte, die helfen, unsere Welt für künftige Generationen zu bewahren.“ *Martin Klement*

Strom aus der Wüste

Masterstudiengang in Kairo und Kassel gemeinsam angeboten

Wind und Sonne sind Energieträger der Zukunft, fossile Energieträger sind endlich. Darum stehen nicht

terstudiengang für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (REMENA) leisten, der von den Universität



nur Europa, sondern auch die Länder in Nahost und Nordafrika vor einem Wechsel ihrer Energiepolitik. Jedoch müssen Fachkräfte ausgebildet werden, um neue Ideen in die Realität umzusetzen. Das soll der neue Mas-

terstudiengang in Kairo und Kassel gemeinsam angeboten wird.

Die Präsidenten der Hochschulen, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep und Prof. Dr. Hossam Kamel, eröffneten den Studiengang am 11. Oktober.

Das REMENA-Masterprogramm setzt die Uni Kassel in Kooperation mit der Uni Kairo als Pionierprojekt für die Region um. Das Besondere des Studiengangs: Die Absolventen werden nicht nur fachlich ausgebildet. Sie erwerben interkulturelle Kompetenzen, die die deutsch-arabische Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Lehre und Entwicklung verbessern soll.

Das Studium in Kairo beginnt jedes Jahr im Juli. Ab Februar des darauffolgenden Jahres wird es in Kassel fortgesetzt und schließt mit einer Masterarbeit ab. Die Studiensprache ist Englisch. Bewerben können sich deutsche und arabische Nachwuchskräfte mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung. Was einmalig für ein Master of Science-Programm in Deutschland ist: Es können auch Bewerber mit einem Bachelorabschluss aus dem wirtschafts-, sozial- und rechtswissenschaftlichen Bereich teilnehmen. *Ann-Katrin Heimbuchner*

Auf gute Kooperation: Uni Kassel-Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep und Prof. Dr. Hossam Kamel (rechts), Präsident der Universität Kairo, bei der Eröffnungsfeier des Studiengangs REMENA. Foto: privat

Begehrter Studiengang

Neue Bewerbungsrunde für „Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing“

Der Masterstudiengang „Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing“ der Universität Kassel wird im zweiten Jahr angeboten und hat sich sehr erfolgreich etabliert: 70 qualifizierte Studienkandidaten haben sich zum Wintersemester 2009/2010 auf einen der 25 begehrten Studienplätze beworben. Alle Bewerber konnten eine Abschlussnote ihres Diplom- bzw. Bachelor-Studiums von mindestens 2,5 nachweisen und damit die formale Zulassungsvoraussetzung erfüllen. Im Wintersemester 2009/2010 werden bereits die ersten erfolgreichen Absolventen des akkreditierten Masterstudiengangs ihre Urkunden erhalten.

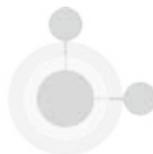
Das Dialog Marketing Kompetenz Center der Uni Kassel bietet mit dem Masterstudiengang eine europä-

weit einmalige spezialisierte Ausbildung im Bereich des Marketing und Kommunikationsmanagement an. Der Masterstudiengang zeichnet sich durch eine explizite Berufsfeld- und Praxisorientierung aus und ist international ausgerichtet. Die Studieninhalte erstrecken sich von den psychologischen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen des Medieneinsatzes bis hin zu Strategien und Instrumenten des Kommunikationsmanagements und Dialogmarketing.

In einer Regelstudienzeit von drei Semestern erwerben die Studierenden insgesamt 90 Credits für Prüfungsleistungen aus sieben Pflicht- und Wahlpflichtmodulen - inklusive eines Projektmoduls.

Voraussetzung für eine Aufnahme in den Masterstudiengang „Kommuni-

kationsmanagement und Dialogmarketing“ ist der Abschluss eines Diplom- oder Bachelor-Studienganges mit klarem wirtschaftswissenschaftlichem Bezug und einer Abschlussnote von mindestens „gut“. Des Weiteren sind gute Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich und durch entsprechende Zertifikate nachzuweisen. Das Master-Studium kann sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester aufgenommen werden. Der Bewerbungszeitraum für das Sommersemester 2010 hat jetzt begonnen und endet am 28. Februar 2010. Studieninteressierte bewerben sich beim Studienservice der Universität Kassel. Weitere Infos unter www.dmcc.uni-kassel.de/master/index.html *p*



Ein Ohr für LiteratOhr

Studenten produzieren Radio-Sendereihe zur Literatur

Von der Prostitution zur Promotion, von der Rolle der Märchen im 21. Jahrhundert, von im Gefängnis geschriebenen Kinderbüchern erzählen Radio-Features, mit denen Studierende der Universität Kassel jetzt Hörfunk machen. Rund um aktuelle Bücher, klassische Werke, Autoren, Musiker und literarische Geschichte dreht sich ihre Beitragsreihe „LiteratOhr“. Diese ist im Seminar „Produktion von Radiofeatures“ am Institut für Germanistik und in den Studios des Freien Radios Kassel entstanden. Journalistisch wie künstlerisch ist die Herangehensweise der Studierenden, die Dramaturgie stets dem Inhalt geschuldet. Zu hören ist die Sendung bis zum 15. Dezember dienstags von 17 bis 18 Uhr im Freien Radio Kassel, 105,8 MHz/97,8 Kabel. Sie wird im Jahr 2010 zwischen dem 11. Januar und 2. Februar fortgesetzt.

Das Programm 2009

10. November: Wir treffen uns im Traum. Eine Geschichte über Papa im Gefängnis

In der JVA Leipzig haben sieben Häftlinge im Rahmen eines psychologischen Projekts ein Kinderbuch zum Thema „Papa im Gefängnis“ für (ihre) Kinder geschrieben. Wie das Buch entstand und was die Väter dabei bewegte, ist Thema des Features.

10. November: Durch Prostitution zur Promotion. Literarische Bekenntnisse zweier Studentinnen

Mit Sonia Rossis „Fucking Berlin“ und Laura D.s „Mein teures Studium“ sind in den letzten Jahren gleich zwei autobiografische Romane entstanden, in denen junge Frauen berichten, wie sie ihre Körper verkaufen, um sich das Studium zu finanzieren. Das Feature erzählt über Prostitution als letzten Ausweg und

skandalträchtige Bestseller.

17. November: Märchen im 21. Jahrhundert. Ein Plädoyer für ihr Erzählen

Märchen werden gerne in die Schublade Kindergeschichten gesteckt. Dass sie dort nicht zwangsläufig hingehören, welchen Hintergrund Märchen ursprünglich hatten und wie wichtig sie auch heute noch, sowohl für Kinder als auch Erwachsene, sein können, verdeutlicht dieses Feature.

24. November: „Die Mitte der Welt“ – Ein Autor und sein Werk

Andreas Steinhöfel erzählt im Feature über seinen wohl bekanntesten Roman „Die Mitte der Welt“, über das Erwachsenwerden, schräge Vaterfiguren, mythologische Helden und das Leben als Schriftsteller.

1. Dezember: Kunst als Diktatur

Das Gothic-Urgestein Oswald Henke berichtet. Eine subjektive Auswahl aus den Werken des Musikers und Autors wird kritisch beleuchtet. Das Feature wird durch Interviewausschnitte mit dem Künstler komplettiert, sodass ein umfangreicher Einblick in seine provokativen Gedanken gegeben werden kann.

8. Dezember: Das Theater des Absurden

Tragisch, komisch, grotesk, sinnlos – in einem Wort: absurd! Aber was ist eigentlich absurd im Theater und was wollen seine Vertreter? Das Feature soll einen Einstieg geben und Werke und Autoren vorstellen.

15. Dezember: Rap – eine mündliche tabulose Kunstform mit Anspruch

Die Anfänge des Rap waren ein Schrei nach elementaren Grundrechten wie Gleichberechtigung und Anerkennung. Und sie waren lyrisch. Ein Feature über Rap und Poetry.

www.freies-radio.org

„Reli läuft“ in Magdeburg



Einige Studierende und Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz starteten in verschiedenen Mannschafts- und Einzeldisziplinen im Rahmen des 6. Magdeburg-Marathons und vertraten dabei die Universität Kassel. Persönliche Bestzeiten und der dritte Platz im Halbmarathon der W40 für Petra Freudenberger-Lötz (1:39,30 min) waren die erfreulichen Resultate des Wettbewerbs. Vor allem hat die Teilnahme Spaß gemacht und zu weiteren Aktivitäten angespornt. Die Laufgruppe „Reli läuft“ hat sich zu Beginn dieses Jahres aus Anlass der Uni-Wertung beim Kassel-Marathon gebildet und läuft seither regelmäßig gemeinsam oder in kleinen Gruppen. Weitere interessierte Läufer – auch Anfänger – sind herzlich willkommen.

Neue Wege für junge Alte

Eine Einführung in die Generationen- und Altenarbeit

Eine grundlegende „Einführung in die Generationen- und Altenarbeit“ ist jetzt von Fred Karl, Professor für Sozialpädagogik und Soziologie der Lebensalter an der Universität Kassel, erschienen. „Die Arbeit kann einen umbringen. Aber die Tätigkeit kann es ebenso.“ Dies stellt einmal der amerikanische Topmanager Lee Iacocca fest und trifft damit die Thematik des Buches.

Neuer Lebensabschnitt – neue Bildungsphase

Mit dem Eintritt in den Ruhestand beginnt für die „neuen Alten“ der nächste Lebensabschnitt und vor allem eine neue Bildungsphase, an die besondere Herausforderungen gestellt werden. Wie die Gesellschaft mit ihrer Alterung und dieser Situation umgehen sollte, erörtert Fred Karl in seinem Buch. Betrachtet werden dabei die Menschen, die jetzt in den Ruhestand gehen, sich aber geistig und körperlich fit fühlen und nun nach sinnvollen Aufgaben suchen. Denn die Tatsache, dass sie ihren Beruf nicht mehr ausüben, bedeutet nicht automatisch, dass sie ihre Dynamik und Motivation, etwas anderes zu tun, verloren haben. Somit

müssen „neue Wege“ geschaffen werden, die diese Generation über den Ruhestand hinaus fördern und fordern. Der Aspekt der (Weiter-) Bildung ist dabei sehr wichtig, da diese laut Karl auch und vor allem im Alter zur Bewältigung der zweiten Lebenshälfte dient.

Angepasste Angebote erforderlich

Dass alt nicht gleich alt ist, ist eine wichtige Erkenntnis, die der Leser aus diesem Buch mitnimmt. Ältere müssen in verschiedene Gruppen mit darauf zugeschnittenen Bildungsangeboten eingestuft werden. Das wird in dieser Einführung mithilfe von Tabellen, Abbildungen und Schlagworten am Seitenrand veranschaulicht. Besonders für Studierende oder Praktiker aus dem sozial- und erziehungswissenschaftlichen Bereich gibt das Buch einen guten Überblick über Situation und Bildungsanforderungen der „jungen Alten“.

plAnn-Katrin Heimbuchner

Karl, Fred. Einführung in die Generationen- und Altenarbeit. Verlag Barbara Budrich. Opladen, 2009. ISBN: 987-3-8252-8292-9

Endstation im Spielzeugland

Hessischer Hochschulfilmpreis 2009 geht an Kasseler Kunsthochschule



Ausschnitt aus dem gekürzten Film: Das kleine Mädchen (Alexia Graf) zieht den Auftragskiller (Erwin Lederer) in ihren Bann.

Der Hessische Hochschulfilmpreis geht in diesem Jahr an den Spielfilm „Spielzeugland Endstation“ von Daniel Stieglitz, der an der Kunsthochschule Kassel produziert wurde. Jedes Jahr honoriert die Jury den besten Studienabschlussfilm, der an einer hessischen Ausbildungsstätte entstanden ist, mit 7500 Euro.

In der Jurybegründung heißt es:

„Eine studentische Energieleistung, getragen von Enthusiasmus, Herzblut und unbändiger Freude an „großem“ Kino. [...] Außerordentlich in der Schauspielerei, detailverliebt in der Ausstattung und mutig im Flanieren durch die diversen

Handlungsebenen, zeichnet sich diese „Fingerübung“ durch Gespür für filmisches Handwerk und für stimmungsbetontes Erzählen aus.“

„Spielzeugland Endstation“ handelt von einem Auftragskiller, der in einer Nacht kurz vor Weihnachten auf sein nächstes Opfer wartet. Die kleine Tochter seines Opfers überrascht ihn bei seiner Arbeit. Doch das Mädchen fürchtet sich nicht vor dem Auftragsmörder: Sie hält ihn für den Weihnachtsmann, bittet um ein Geschenk und schließlich um eine Gute-Nacht-Geschichte. Je stärker der alte Mann versucht, das Kind loszuwerden, umso tiefer wird er in ihre

Welt gezogen, bis er sich schließlich darin verliert und etwas in sich selbst wieder entdeckt, das er längst vergessen hatte: die Fähigkeit zu träumen, zu spielen und zu lachen. Er verlässt die Wohnung ohne den Auftrag ausgeführt zu haben. Am Ende des Filmes wird er die Konsequenzen für sein Verhalten tragen.

Der großartige Charakterdarsteller Erwin Lederer, der durch seine Rolle Johann, das Gespenst in dem Antikriegsfilm „Das Boot“ international bekannt wurde, spielt die Figur des Auftragsmörders und macht den Film auch in schauspielerischer Hinsicht zu einem Erlebnis. N. Schulze

Sprachverhalten und eigener Stil

Grimm-Professor Ingo Schulze liest in der Kunsthochschule

Der prominente Berliner Schriftsteller Ingo Schulze („Simple Stories“, „Neue Leben“), der in diesem Jahr die Kasseler Brüder-Grimm-Professor übernommen hatte, betrachtete am ersten der drei Abende im Hörsaal der Kunsthochschule grundlegende literarische Strukturen und einzelne Begriffe wie den „Verlierer“ in ihrem Bedeutungswandel.

Diese Thematik führte er in seinem zweistündigen Seminar am nächsten Tag in lockerer Gesprächsform weiter. Dabei blieb nicht aus, was diese unmittlerbaren Begegnungen mit lebenden Autoren so reizvoll macht – das unwillkürlich gezeichnete Selbstporträt, das sich quasi zwischen den Zeilen ergibt, im Rahmen spontaner Antworten und Überlegungen. So erfuh man von ihm, der ein sehr genauer Beobachter und Zuhörer ist und vor allem im Dialog Charaktere mit großer Schärfe zeich-

net, dass er erst spät, durch die Übersetzungen seiner eigenen Werke in andere Sprachen, die „Inkommensurabilität“ der Sprache begriffen habe. Das heißt, die Unmöglichkeit, Wortbedeutungen exakt und ohne Verluste von einer in die andere Sprache zu übertragen, sie genau zu „vermessen“.

Schulze, studierter Altphilologe, der auch als Dramaturg gearbeitet hat, lebt in und mit der Sprache und glaubt fest an ihren unmittelbaren Einfluss auf die Umwelt. Es gibt Wörter, gegen die er allergisch ist, wie zum Beispiel „Gutmensch“, und auf der anderen Seite vermisst er eine konkrete, griffige Bezeichnung für solche Mitbürger, für die es bisher „politisch korrekt“ nur die umständliche Bezeichnung „mit Migrationshintergrund“ gibt. So ist für ihn Schreibstil und „Haltung“ unlösbar miteinander verbunden. Schulze (Jahrgang 1962), der aus Dresden

stammt, gilt als Kritiker des Wiedervereinigungsprozesses. Er bekannte, dass er sehr lange nach einem eigenen, unverwechselbaren Stil gesucht habe. Sein Leitstern war dabei das Döblin-Motto, dass der eigene Stil „aus dem Stoff kommen“ müsse. Darum versuche er, ganz einfach und direkt zu erzählen.

Für die Lesung aus eigenen Werken zum Abschluss hatte er Ausschnitte aus seinem Roman „Adam und Evelyn“ ausgewählt. Hier habe er versucht, so erklärte er im Seminar, die einzelnen Figuren so stark wie möglich zu machen. „Schach von mehreren Seiten“ aus zu spielen. Sein am ersten Vorlesungsabend vorgetragener Essay ist, versehen mit einem Hinweis auf die Kasseler Grimm-Professur, auch Teil eines gerade erschienenen Sammelbandes unter dem Titel „Was wollen wir?“

Claudia v. Dehn



Grimm-Professor Ingo Schulze
Archivfoto: v. Dehn

Onlinemarketing Uni Kassel top

Neun Studierende des neuen Studiengangs Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing nahmen in zwei Teams erfolgreich an dem internationalen Wettbewerb „Google AdWords Challenge 2009“ teil. Aufgabe war, Onlinemarketing-Kampagnen für Firmen zu konzipieren und zu implementieren. Dafür standen den Teams von Google jeweils 200 US-Dollar zur Verfügung. Beide Teams konnten sowohl die Bekanntheit als auch den Umsatz ihres jeweiligen Praxispartners steigern. Sie wurden mit der bestmöglichen Bezeichnung „Strong Campaign“ bewertet – damit gehören sie zu den besten zehn Prozent der 2200 Teams, die am Wettbewerb teilnahmen.

Hoher Besuch

Friedenspreisträger beim Kasseler Univerlag

Prominente Besucher auf der Frankfurter Buchmesse sind keine Seltenheit. Doch dass die studentische Mitarbeiterin der Kasseler Universitätsverlags, Laura Spohr, den wenige Stunden zuvor gekürzten Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels, Claudio Magris, an ihrem Stand begrüßen würde, damit hatte sie nicht gerechnet. Sie ließ es sich dann auch nicht nehmen, dem italienischen Literaturwissenschaftler der Kasseler Werke zu zeigen. Magris besuchte auf Einladung eines Verlags aus Bologna den Gemeinschaftsstand der Europäischen Universitätsverlage in Halle 4, an dem auch Kassel University Press seine Bücher präsentierte.

Sebastian Schaffner



Studentin Laura Spohr mit dem frisch gebackenen Friedenspreisträger Claudio Magris auf der Frankfurter Buchmesse.
Foto: Schaffner

HIGRADE für 200 Doktoranden

Helmholtz Graduiertenschule schreibt 18 neue Stipendienthemen aus

Die „Helmholtz Graduate School for Environmental Research“ (HIGRADE) geht nun in die zweite Phase. Die über sechs Jahre vom Impuls- und Vernetzungsfonds der Helmholtz-Gemeinschaft geförderte Graduiertenschule hat sich ein hohes Ziel gesetzt: sie kooperiert mit sechs Partneruniversitäten, um die Vernetzung zwischen außeruniversitärer Forschung und den Universitäten aus Mitteldeutschland weiter auszubauen und eine strukturierte Weiterbildung für Doktoranden am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) zu gewährleisten. Inzwischen

sind fast 200 Doktoranden in das Programm eingebunden.

Mit dem Partnern der Universität Kassel, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Technischen Universität Dresden, der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Universität Leipzig gibt es in der ersten Förderphase 18 gemeinsam betreute HIGRADE-Stipendiaten, die an den Universitäten angebunden sind. Die breit angelegte Kooperation spiegelt das interdisziplinäre Konzept von HIGRADE wider, in dem die Breite

der Umweltwissenschaften von Natur- über Ingenieurs- bis hin zu Sozialwissenschaften abgedeckt wird. In der zweiten Förderphase werden nun gemeinsam weitere Stipendienthemen ausgeschrieben, um die Vernetzung kontinuierlich zu steigern.

Das Ausbildungsprogramm beinhaltet vier Module: Fachliche Vertiefung, Interdisziplinäre Aspekte, Praxisanwendung und Soft Skills. Die Ausschreibung der 18 neuen Stipendienthemen für Doktoranden in sieben Fachbereichen sowie Logos sind zu finden unter www.higrade.ufz.de.



Durch die Lavawüste zum Diplom

Kasseler Sportstudent Oliver Heil bezwingt Triathlon auf Hawaii



Nach zehn Stunden Schwimmen, Rad fahren und Laufen erschöpft aber gut gelaunt im Ziel: Student und Triathlet Oliver Heil beim Ironman auf Hawaii. Foto: privat

Mit Verbrennungen auf den Schultern, überstandenen Krämpfen und Blasen an den Füßen hat er nach zehn Stunden die Ziellinie auf Hawaii überquert: der Kasseler Student und Triathlet Oliver Heil hat einen der härtesten Sportwettbewerbe der Welt bei tropischen Temperaturen erfolgreich gemeistert. Die erste Disziplin, 3,86 Kilometer Schwimmen durch die Wellen des Pazifiks, geht der 29-Jährige noch verhalten an. Nach einer Stunde und sieben Minuten rennt er als 67. seiner Altersklasse aus dem Wasser und schwingt

sich aufs Rad: 180 Kilometer auf einem Highway in der hawaiianischen Lavawüste liegen vor ihm. „Das war wie im Backofen, als ob dir jemand mit einem heißen Fön ins Gesicht bläst“, erinnert sich Heil, der im sechsten Semester Wirtschaftspädagogik und Sport studiert. Mehr als sechs Stunden ist er bereits unterwegs, als er danach auf die abschließende Marathonstrecke geht. Bei 35 Grad im Schatten kollabieren einige Konkurrenten, Heil hat sich Blutblasen gelaufen. Auf der Zielgerade platzt eine in seinem Laufschuh,

„die letzten zwei Kilometer konnte ich nur noch humpeln“, sagt er nach dem Rennen. Am Ende erreicht Heil den 42. Platz seiner Altersgruppe. Während seines Aufenthalts beim Ironman hat er zusätzlich für seine Diplomarbeit Aufmerksamkeitsstrategien im Teilnehmerfeld des Ultratriathlons untersucht und Fragebögen an die Sportler verteilt. Freudig überrascht zeigte er sich über die hohe Rücklaufquote, „das war getreu dem Motto Sportler hilft Sportler.“ Jetzt steht für ihn die Diplomarbeit im Vordergrund. *S. Schaffner*

Mit dem Drachen übers Wasser

Vier neue Kurse beim Hochschulsport

Wer Mittwoch nachmittags die Fulda am Auedamm entlang läuft, hört sie schon von weitem: die Studenten im Drachenboot Flitze Fullzahn. „Zehn – neun – acht...“, zählt der Trommler laut runter, bei jeder Zahl klatschen zwanzig Paddel aufs Wasser, das Boot gleitet durch die kräftigen Schläge zyklisch flussabwärts. Drachenboot ist einer von vier in diesem Semester neu angebotenen Kursen des Allgemeinen Hochschulsports. Anfangs haben die Teilnehmer unter der Leitung von Jörn Perlwitz in einem schlichten Kanu begonnen, doch „der typische Drachenschiff kommt bald dran“, versichert Perlwitz. Kursziel sei es, dass die gemischte Studentengruppe im kommenden Frühjahr mit einem Boot an den Uni Open teilnehmen könne. Auch montags abends geht es im Gymnastikraum der Auesporthalle heiß her: beim Hot Iron Workout kommt wirklich jeder ins Schwitzen. Durch unterschiedliches Equipment und Musik lässt sich das Sporteln abwechslungsreich gestalten. „Wir arbeiten hier den Körper von Kopf bis Fuß durch“, verspricht die Kursleiterin Verena Fleck. Durch die verschiedenen Trainingssysteme ist für jedes Fitnesslevel etwas dabei. Ein Klassiker unter den Neuheiten des Uni-Sports ist Ballett, das dienstags ebenfalls im

Gymnastikraum angeboten wird. Die zwei Kursleiterinnen Anna-Carina Matthaei und Susann Schöbel tanzen schon lange zusammen in einer Ballettschule. „Da wir den Kurs gemeinsam anbieten, kann eine unterrichten und die andere die Haltung der Teilnehmer korrigieren“, so Schöbel. „Der Kurs ist für Fortgeschrittene ausgerichtet, sollte aber auch bei Anfängern Interesse bestehen, könnte man ab dem nächsten Semester vielleicht zusätzlich einen Anfänger-Kurs anbieten.“ Der vierte Neuling im Programm des Hochschulsports verspricht Abenteuer: Geocaching, eine GPS-Schnitzeljagd. Satellitenunterstützt machen sich samstagsvormittags 14 Studenten auf die Suche nach versteckten Behältern, den so genannten Caches. Während sie beim ersten Treffen noch in der Nähe der Auesporthalle nach den im Internet gelisteten Caches suchten, führten sie die Koordinaten bereits eine Woche später zu einer alten Munitionsfabrik in die Nähe von Hessisch Lichtenau. Gerhard Blömeke-Rumpf, Hochschulsportbeauftragter der Uni Kassel, ist sehr zufrieden mit den neuen Angeboten: „Die meisten Kurse waren kurz nach Beginn der Anmeldung voll besetzt.“ *Heide Seim und Sebastian Schaffner*

Knapp am Edelmetall vorbei

Maik Feldmann rudert erfolgreich in Polen

Den fünften Platz belegte der Kasseler Student Maik Feldmann bei den Europäischen Universitätsmeisterschaften im Rudern in Polen. In der Vorlauf-Phase konnte sich der Kasseler Student zwar nicht gegen den Favoriten des Wettbewerbs Julius Madecki aus Österreich durchsetzen. Jedoch startete er dann im Zwischenlauf durch und sicherte sich die Finalteilnahme mit Platz zwei. Im Finale ruderten zwei WM-erfahrene Ruderer aus Polen und Öster-

reich auf die ersten beiden Plätze. Es folgte ein spannender Dreikampf mit wechselnden Führungen um die Bronzemedaille mit zwei anderen Mitstreitern aus Kroatien und Polen. Maik Feldmann blieb am Ende der fünfte Rang. Einen Podiumsplatz verfehlte er um zwei Sekunden. Der Ruderer Kowalski Jerzy aus Polen entschied den ersten Platz für sich. Für die Universität Kassel war es die fünfte Teilnahme an einem Internationalen Großsportwettbewerb. *p*

Wer bekommt Wohngeld?

Auch ein Teil der Studierenden hat Anspruch auf einen Mietzuschuss

Wer als Studierender chronisch knapp bei Kasse ist, sollte darüber nachdenken, einen Antrag auf Wohngeld zu stellen. Zwar glauben viele, sie seien vom Wohngeld ausgeschlossen. Tatsächlich aber haben auch Studierende einen Anspruch auf den Mietzuschuss, wenn sie keine BAföG-Leistungen erhalten oder die Ausbildungshilfe ausschließlich als Darlehen beziehen. Wird aufgrund von anrechenbarem Einkommen (etwa Unterhalt) kein BAföG gezahlt, ist auch die Zahlung von Wohngeld ausgeschlossen. Rund 200 Studierende in Kassel bekommen derzeit trotz dieser Einschränkungen einen Mietzuschuss.

Bemessungsgrenze liegt bei 820 Euro

Ob Wohngeld gewährt wird, hängt von den monatlichen Einkünften ab. Das sind sowohl selbst erzielte Einnahmen aus Arbeitsverhältnissen als auch Zahlungen etwa von Eltern und Verwandten. Die Bemessungsgrenze liegt bei 820 Euro für Menschen, die für sich alleine wirtschaften. Mit Nachfragen sollte man rechnen, falls man sehr geringe Einkünfte angibt: „Studierende, die mit sehr wenig Geld auskommen müssen, sollten gegenüber dem

Wohnungsamt erklären können, wie sie mit den angegebenen Beträgen haushalten, damit nicht etwa der Verdacht entsteht, dass Einkünfte verschwiegen werden“, rät der Sozialberater des Studentenwerks Kassel, Mike Böse.

Das Vermögen oder die Höhe des Einkommens der Eltern sind jedoch kein Hindernis: „Vermögenswerte bis 60 000 Euro sind grundsätzlich anrechnungsfrei“, sagt Ute Pähns vom Wohnungsamt der Stadt Kassel. Das Einkommen der Eltern wird gar nicht erhoben. Nachweisen müssen die Antragsteller lediglich ihre Wohnkosten und ihre Einkünfte. Wer sich mit ganz wenig Geld durchschlägt und das nur schafft, weil er regelmäßig von Freunden zum Essen eingeladen wird, sollte auch das nachweisen und angeben.

Wie aber funktioniert das in der Praxis? Carla (Name geändert), eine 29-jährige Studentin aus Kassel, wohnt in einer WG und hat etwa 600 Euro im Monat, von denen sie ihr Leben samt Miete bestreiten muss. „Davon kann man kaum leben, im Moment brauche ich meine Rücklagen auf“, sagte sie der publik. Nun hat sie ihren Wohngeldantrag abgegeben. Das Formblatt fand sie auf der Internetseite der Stadt Kassel.

Mit dem ausgefüllten Antrag ging sie zum Wohnungsamt im Rathaus. „Da wurde dann klar, dass noch ein paar Nachweise fehlten“, sagt sie. Die hat sie mittlerweile nachgereicht.

Bearbeitung dauert drei Monate

Verlangt hat der Sachbearbeiter unter anderem einen Negativbescheid vom BAföG-Amt, genaue Angaben zur Wohngemeinschaft und eine Bescheinigung vom Arbeitgeber über die Höhe der Einkünfte. „Das war etwas Papierkram, aber insgesamt kein großes Problem“, sagt Carla. Die Studentin hofft nun, dass sie tatsächlich Wohngeld bekommt. „Das wäre eine Erleichterung für meinen Alltag“, sagt sie.

Auf den Bescheid muss sie allerdings noch etwas warten. Denn die Bearbeitung dauert derzeit rund drei Monate. Gewährt wird das Wohngeld aber immer ab dem Monat, in dem der Antrag gestellt wurde. Die Bewilligung ist für Studierende allerdings auf das jeweils laufende Semester beschränkt.

Wohngeldantrag im Internet: www.stadt-kassel.de/cms05/formulare/051558/index.html

Martin Sehmisch

Schokoriegel für die Erstsemester

Die ESE bereitet angehenden Lehrern süßen Empfang

Montagsmorgen, kurz vor 9 Uhr hunderte Studenten trotzten vor der Zentralmensa dem nass-kalten Wetter. Doch was ist da eigentlich los? Für Mittagessen ist es noch viel zu früh. Die Antwort wartet schon in der Mensa: es sind 25 Studenten in blauen T-Shirts, die Mitglieder der Erstsemester-Einführung (ESE).

Die ESE ist eine Arbeitsgemeinschaft, die sich um die Erstsemester-Einführung für alle Lehramter kümmert. Dabei organisieren die Studenten, die allesamt selbst auf Lehramt studieren, nicht nur die Einführung in der Mensa, sie bieten mit der Stadt- und der Kneipenralley auch gute Möglichkeiten neue Kommilitonen kennen zu lernen. Außerdem stehen sie den Erstsemestern mit Rat und Tat zur Seite.

Nach der Einführung in der Zentralmensa werden die neuen Studis an hand der Süßigkeiten, die sie am Eingang bekommen haben, in

Kleingruppen eingeteilt. Die Modalitäten des Lehramts-Studiums an der Uni werden Kassel erklärt. Zur Übersicht haben die ESE-Mitglieder auch einen Reader erstellt, der erste von vielen im Verlauf des Studiums.

Einführungsarbeit bringt Credits

Einige der ESE-Studis betreuen die Einführung, um damit Credits für ein Modul zu sammeln, denn die ESE kann man sich im Modul 8 anrechnen lassen. Die meisten aber bleiben nach der ersten Einführung dabei, weil es ihnen einfach Spaß macht. „Außerdem ist es eine wunderbare Gelegenheit, das Sprechen vor vielen Menschen zu üben“, so Jane Hoffmann, sie ist bereits seit drei Jahren dabei. Falls ihr Lust habt, bei der ESE mitzumachen, geht zum nächsten Treffen. Unter www.ese-kassel.de findet ihr die aktuellen Termine. *Heide Seim*

Wissenschaft – Wirtschaft Netzwerke

Das Fachgebiet Innovations- und TechnologieManagement unter Leitung von Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl bietet interessierten Studenten in diesem Wintersemester zum zehnten Mal die Möglichkeit im Rahmen der Vortragsreihe „Koope-ration Wissenschaft und Wirtschaft – Innovation und Wissensmanagement“ spannende Vorträge aus der Unternehmenspraxis zu verfolgen und Informationen über Berufseinstiegsmöglichkeiten und Praktika zu bekommen. Die Vorträge finden im Zusammenhang mit der Vorlesung „Unternehmensnetzwerke“ statt. Die nächsten Termine sind: 8. Dezember, 14:00–16:00 Uhr Evonik Degussa GmbH und 15. Dezember, 10:00–12:00 Uhr: MoWIN.net e.V. – Mobilitätswirtschaft Nordhessen Netzwerk

Informationen: www.uni-kassel.de/fb7/ibwl/weissenberger-eibl/Index.html *p*

Zirkus

Dichten und gewinnen

Faszinierende Akrobatik, spannende Showeinlagen und kreative Komik: Das bietet der Flic Flac Zirkus, der vom 17. Dezember bis 10. Januar Station in Kassel macht. publik verlost fünf mal zwei Karten für das Festival. tWie man an die Karten kommt? Kreativ werden und ein paar Verse zum Thema Zirkus reimen! Das Gedicht soll in Form des japanischen Haikus geschrieben werden: ein Dreizeiler mit fünf Silben in der ersten und dritten Zeile, sieben Silben in der zweiten Zeile. Die Kreativsten gewinnen Eintrittskarten für die Vorstellung am 5. Januar um 20 Uhr. Einsendungen werden bis zum 23. November unter jbroemer@uni-kassel.de entgegengenommen. *akbr*

Treuekarte

Bücherpakete für treue Studis

Neues Semester, neue Bücher. Zum Start des Wintersemesters startet die Buchhandlung „Unibuch“ eine Aktion, bei der treue Studis zu Semesterende ein Bücherpaket gewinnen können. Wie das geht? Im Heft „Hallo Erstsemester“ des Studentenwerks gibt es einen Gutschein von Unibuch, mit dem es in der Buchhandlung kleine Geschenke und eine Teilnahmekarte für die Verlosung gibt. Gegen den Kauf von Büchern in der Buchhandlung gibt es Stempel auf die Karte. Als Belohnung für eine volle Stempelkarte gibt es einen gratis Kaffee im benachbarten Cafe Nordpol und die Chance auf Bücherpakete verschiedener Fachbereiche. *p*

Tickets gewonnen

Hochschulsportaktion für Erstsemester



„Herzlich Willkommen an der Universität Kassel“ hieß es am 14. Oktober im Kasseler Rathaus für alle Erstsemester. Beim Puttingturnier vergab der Hochschulsport attraktive Preise für die Neuankömmlinge. Mit Unterstützung der ortsansässigen Profivereine KSV Hessen Kassel, EC Kassel Huskies und der MT Melsungen wurde um die Wette gegolft. Ziel war es, fünf Bälle auf der sechs Meter langen Bahn einzulochen und dabei geschickt dem „Wasserhindernis“ auszuweichen. Dabei konnten die Stu-

dierenden jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung des Melsunger Maskottchens hoffen. So auch Klaus Lüddicke, der hochkonzentriert alle fünf Bälle zielstrebig einlochte und sich anschließend über den Hauptgewinn freute: Karten für das Heimspiel gegen den Bundesligadritten „Frisch Auf! Göppingen“ und einen Gutschein über 100 Euro vom Allgemeinen Hochschulsport. Die anderen Gewinner bekamen Eintrittskarten für den KSV Hessen Kassel oder für Spiele der EC Kassel Huskies. *p*



Sozialwesen

Prof. Dr. Wilma Aden-Grossmann hielt am 14. Juli den Gastvortrag „Selbstregulierung als Prinzip der antiautoritären Erziehung“ an der Universität Münster im Rahmen der Veranstaltung „Sozialpädagogische Forschungsgespräche“.

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

Prof. Dr. Friedrich Bruns ist während der ECLAS-Conference vom 23. bis 27. September in Genua, Italien zum ECLAS Präsidenten gewählt worden.

Prof. Dr. Detlev Ipsen hielt auf der Tagung „Urbane Landwirtschaft und Gärten“ der Evangelischen Akademie Tutzing am 23. September den Vortrag „Von der Stadt zur Urbanen Landschaft“. „The Urban Villagers and their Impact on Mega-Urbanization in China“ lautete der Titel seines Vortrages auf der Tagung „Reading the City – Urban Semiology in Cultural Comparison“, die vom 9. bis 10. Oktober an der Bauhaus Universität Weimar stattfand. Am 14. Oktober hielt er an der ETH Zürich am Lehrgebiet für Städtebau den Vortrag „Die Offene Stadt: Kulturen in der Stadt – Zukunft der Stadtkultur“.

Prof. Dr. Jürgen Aring referierte am 16. September bei „nordregio“ in Stockholm und am 30. September bei „tumultdebat“ in Utrecht über neue Ansätze der Regionalentwicklung. Mit den Referaten „The concept of Regiopolis“ und „Regiopolis – small big Cities“ wurde der am Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung entwickelte Strategieansatz der „Regiopolis“ Wissenschaftlern und Planern aus Schweden und den Niederlanden vorgestellt.

Prof. Dr. Iris Reuther hielt am 24. September im Rahmen des von Citizens Housing & Planning Council New York veranstalteten Symposiums „One Size fits some“ in New York den Vortrag „The City as a Place of Residence – A European Perspective“. Am 30. Oktober referierte sie auf der Fachtagung „Städtebaulicher Denkmalschutz als Kernelement integrierter Stadtentwicklungspolitik“ des Deutschen Städtetages und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Köln zum Thema „Konzeptionelle Denkmalpflege als Baustein für eine integrierte Stadtentwicklung“.

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Richard Vahrenkamp hielt am 9. Oktober an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Lissabon einen Vortrag zum Thema „Driving Globalization: The Rise of Logistics in the Mass Consumption Society in Europe 1950–2000“.

Bauingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen hielt auf dem Ecoma Workshop „Geruchslabor – Praxis für Anwender“ am 6. September in Hamburg den Vortrag „Probenahme an diffusen Flächenquellen“. Als Mitglied im Scientific Committee des „3rd International Congress Biotechniques for Air Pollution Control“ in Delft, Niederlande referierte er am 29. September zum Thema „Biofiltration: From past to future – scientific view“. Auf dem „2nd Forum on Innovation and Research Chile-Germany“ in Santiago de Chile, organisiert durch das BMBF und der Deutsch-Chilenischen Handelskammer (CAMCHAL), sprach er am 6. Oktober als Invited Speaker zum Thema „Presentation of the Department of Sanitary and Environmental Engineering (DESEE) and Membrane Technology in Water and Wastewater Treatment for small and Megacities“.

Dipl.-Ing. Thomas Otto hielt auf dem 16th World Congress on Intelligent Transport Systems, 21. bis 25. September in Stockholm, einen Vortrag zum Thema „Geocoding Approach to V2I Communication assisted Traffic Lights using Nomadic Devices“. **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Carsten Kühnel** referierte auf demselben Kongress zum Thema „Evaluation of floating car observer algorithms using microscopic traffic flow simulation“.

Dipl.-Ing. Karsten J. Quint, Prof. Dr.-Ing. Stefan Hartmann und **Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl** präsentierten den Vortrag „Finite Element Simulation of Thermo-Mechanically Coupled Processes Using High Order Time Integration“ auf dem 3rd GACM Colloquium on Computational Mechanics am 21. September in Hannover. Unter der Leitung von **Prof. Dr.-Ing. Werner Seim** präsentierte sich das Fachgebiet Bauwerkserhaltung und Holzbau mit Forschungsprojekten sowie Lehr- und Weiterbildungsangeboten vom 28. September bis zum 2. Oktober auf der Wanderausstellung baunatur – „Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen“ auf dem Kasseler Königsplatz.

KLIMZUG

Das Verbundprojekt **KLIMZUG-Nordhessen** (Klimaanpassungsnetzwerk für die Modellregion Nordhessen) organisierte am 9. Oktober in Kassel das erste Regionalforum „Nordhessen im Klimawandel“. 200 Teilnehmer informierten sich über Ergebnisse folgender Arbeitsgruppen: „Bauen und Wohnen“, „Natur- und Landnutzung“, „Infrastruktur und Versorgung“, „Kommunikation und Bildung“, „Technologie und Dienstleistung“.

Publikationen

Bach, S.: „May I laugh about women's lib? or: The Difficult Relationship of Humour and Feminism in Margaret Atwood, Caryl Churchill, and Helen Fielding“. In: Pailer, G./Böhn, A./Horlacher, S./Scheck, U. (Hrsg.): Gender and Laughter. Comic Affirmation and Subversion in Traditional and Modern Media. Amsterdamer Beiträge zur Neueren Germanistik. Amsterdam/New York 2009, S. 315–328.

Falkenreck, C./Wagner, R.: Broadening the View on Customers' Propensity to Leave a Relationship. In: Odekerken-Schröder, G. (Hrsg.): Building Bridges connects People, 17th International Colloquium in Relationship Marketing, Maastricht 2009.

Fischer, F.: How German is it? An Essay in Epistemological Eclecticism. In: Knielig, J./Othengrafen, F. (Hrsg.): Planning Cultures in Europe. Decoding Cultural Phenomena in Urban and Regional Planning. Surrey 2009.

ders.: Wiederaufbau. In: Stadt Kassel (Hrsg.): Kassel Lexikon. Kassel 2009.

ders.: Gartenstadt. In: ebd.

Gänshirt, C. (Hrsg.): Vitruv, neu gelesen und illustriert. Dokumentation, Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel 2009. 188 S., (zu beziehen über den Fachbuchhandel oder über Helga Kraekel, E-mail: kraekel@asl.uni-kassel.de).

Holzappel, H.: Lokale Projekte globale Kunst, Beitrag zur letzten documenta. In: Kunstvermittlung 1, Zürich-Berlin 2009, S. 51–52.

ders.: Wo tanken sie denn? Artikel zum Thema Elektroauto auf der IAA. In: Frankfurter Rundschau. 25. September 2009.

Klaus, M./Schwertfeger, J./Wagner, R.: Assessing Digital Social Networks for Marketing Communication – The Case of MySpace.Com. In: Helfer, J.-P./Nicolas, J.-L. (Hrsg.): Marketing and the Core Disciplines: Rediscovering References? Proceedings of the 38th EMAC Conference, Nantes 2009.

ders.: Marketing Communication to and with Net Citizens: Targeting by Means of a Social Network Analysis Approach. In: Schrader, U./Thoresen, V.W. (Hrsg.): Consumer Citizenship Network: Making a Difference - Putting Consumer Citizenship into Action, Proceedings of CCN 2009, The Consumer Citizenship Network, an Erasmus thematic network of educators and researchers, Berlin 2009, S. 163–177.

Kuhl, D./Krimpmann, S./Meschke, G./Kruschwitz, J.: Beton lebt - Computersimulationen prognostizieren die Lebensdauer von Betontragwerken. In: Deutsches Ingenieurblatt, Heft 7–8, Juli/August 2009.

Möller, H./Hausinger, B. (Hrsg.): Quo vadis Beratungswissenschaft? Wiesbaden 2009. 188 S., ISBN: 978-3-531-16745-9.

Pörschmann, D./Wetzel, T. (Hrsg.): fragen-zur-kunst.de. Texte, Auszüge, Statements. München 2009, 128 S., ISBN-10 3-86736-079-0.

Scholz, S.W./Wagner, R.: The Non-linearity of Strategic Uncertainty and Environmental Scanning Behavior. An Empirical Study of Managerial Information Seeking and Processing Activities. In: Kuhlen, R. (Hrsg.): Information: Droge, Ware oder Commons? Wertschöpfungs- und Transformationsprozesse auf den Informationsmärkten, Boizenburg 2009, S. 147–158.

ders.: Classification in Marketing Science. In: Okada, A./Imazumi, T./Bock, H.-H./Gaul, W. (Hrsg.): Cooperation in Classification and Data Analysis, Berlin 2009, S. 99–106.

Wagner, R./Ontrup, J./Scholz, S.W.: Event Detection in Environmental Scanning: News from a Hospitality Industry Newsletter. In: ebd. S. 161–168.

Wagner, R./Schwertfeger, J.: Enhancing Target Group Selection Using Belief Functions. In: Fleischmann, B./Borgwardt, K. H./Klein, R./Tuma, A. (Hrsg.): Proceedings of OR 2008, Berlin 2009.

ders.: Best Buy. In: Wankel, C. (Hrsg.): Encyclopedia of Business in Today's World, Thousand Oaks, 2009, S. 140–141.

ders.: Chicago School/Chicago Boys. In: ebd. S. 260–262.

ders.: Competitive Advantage of Nations. In: ebd. S. 357–358.

ders.: Industrial Espionage. In: ebd. S. 859–863.

ders.: Market Imperfections Theory. In:

ebd. S. 1076–1077.

ders.: Service Level. In: ebd. S. S. 1431–1433.

ders.: Wholesale Sector. In: ebd. S. 1713–1714.

Habilitationen/Akademische Grade

Rufe und Professuren

Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Dr. Norbert Hagemann**, W2-Professur für „Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpsychologie“, FB 05.

Dienstjubiläen

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feierte: am 1.11. **Monika Wieser**, FB 18; sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte: am 1.11. **Dr. Günther Böttcher**, FB 05.

Preise

Das Team „Seven Inches“, **Santiago Conde Contreras**, **Florian Bachmann** und **Bastian Koell**, erhielt den 1. Preis in Höhe von 2000 Euro beim Gründungsideenwettbewerb „Unikat'09 des UniKassel/Transfers. Der zweite Platz war mit 1500 Euro Preisgeld dotiert und ging an **Alexandra Nase**.

Daniel Stieglitz erhielt für seinen an der Kunsthochschule Kassel produzierten Spielfilm „Spielzeugland Endstation“ den Hessischen Hochschulfilmpreis 2009.

Tanja Jürgensen, Absolventin der Kunsthochschule Kassel, gewinnt den Förderpreis für Dokumentar fotografie 2009/2010 der Wüstenrot Stiftung.

Aisha Franz (Illustrationsklasse, Prof. Hendrik Dorgathen) gewinnt den Briefmarkenwettbewerb 2009 des Bundesministerium der Finanzen zum Thema „Cowboy und Indianer“. **Isabel Seliger** (ebenfalls Illustrationsklasse von Prof. Hendrik Dorgathen) hat mit ihrem Entwurf den Wettbewerb für das nächste Jahr bereits für sich entschieden.

Michael Meier wurde für seinen Comic „Die Menschenfabrik“ zum Newcomer des Jahres ernannt und erhielt auf der Frankfurter Buchmesse den Sondermann-Preis 2009 für das viersprechendste Comicdebüt. Der Comic entstand als Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Kassel.

Auszeichnung

Ehrenkreuz für Aylâ Neusel

Der Botschafter der Republik Österreich, Dr. Ralph Scheide, überreichte am 13. Oktober in einem feierlichen Rahmen das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst an Prof. Dr.-Ing. Aylâ Neusel.

Mit ihr wird eine herausragende Persönlichkeit geehrt, die sich seit Jahrzehnten wissenschaftlich und politisch für Frauen in Hochschule und Gesellschaft in Deutschland und Österreich einsetzt und die Verhältnisse reformierte. Neusel ist es gelungen, neue Konzepte in der Hochschul- und Frauenpolitik umzusetzen, auch aufgrund ihrer Fähigkeit, Menschen und Institutionen für ihre Ideen zu begeistern. Sie hat die Gesamthochschule Kassel geplant und war ihre erste Vizepräsidentin. Von 1999 bis 2003 war sie Präsidentin der von ihr selbst ins Leben gerufenen „Internationalen Frauenuniversität“ (IFU) in Hannover. Dieses Projekt führte im Jahr 2000 150 Wissenschaftlerinnen aus 105 Ländern für drei Monate nach Deutschland. Von 2003 bis 2008 war Neusel Mitglied im ersten Universitätsrat der Universität Wien. Mit ihrer Ehrung wird diese Auszeichnung zum ersten Mal an ein Mitglied eines Universitätsrates in Österreich vergeben.

Prof. Dr. Neusel hat in überregionalen Gremien der Hochschul- und Wissenschaftspolitik leitende Funktionen bekleidet und zeichnete sich durch Führungsqualitäten, Kreativität und Ausdauer aus.

Neusel wurde in Istanbul geboren. Nach Studium und Promotion an der Universität Stuttgart war sie 1971 bis 1973 Mitglied der Projektgruppe zur Gründung der Gesamthochschule Kassel. Von 1986 bis 1990 war Neusel Vizepräsidentin eben dieser und bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2001 Honorarprofessorin für Hochschulforschung am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel. In den neunziger Jahren war sie überdies Kuratorin der Volkswagen-Stiftung. Prof. Dr. Neusel ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Schwerpunkt: Finanzwissenschaft

Neu an der Uni Kassel: Prof. Dr. Ivo Bischoff

Ivo Bischoff übernimmt ab dem 1. Oktober die Professur für Volkswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel. Der 38-Jährige studierte in Gießen Volkswirtschaftslehre und promovierte im Jahr 2000 zum Thema: „Interessenverbände in der Demokratie: Verursacher rückläufiger Wachstumsraten?“. Nach der Habilitation im Jahr 2006 hat er Lehrstühle im Fach an drei verschiedenen deutschen Universitäten vertreten und als Gastwissenschaftler am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim geforscht. Seine Lehrveranstaltungen hier in Kassel haben neben Grundfragen der staatlichen Steuer- und Ausgabenpolitik sowie der Staatsverschuldung vor allem die Rolle demokratischer Entscheidungsprozesse für die staatliche Finanzpolitik zum Gegenstand.

In diesem Feld, der sogenannten Public Choice Theorie, liegt auch

sein erster Forschungsschwerpunkt. Ein zweiter Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Gebiet der Behavioral Economics. Die in diesen Bereichen veröffentlichten Aufsätze haben ihm einen Platz unter den 100 forschungstärksten Volkswirten unter 40 auf der Handelsblatliste beschert. Beide Bereiche sollen auch bei der zukünftigen Arbeit in Kassel im Mittelpunkt stehen. Bischoff sieht dafür viele Anknüpfungspunkte für gemeinsame Projekte mit hiesigen Kolleginnen und Kollegen – auch über Fachgrenzen hinweg. Auch hofft er, seine in früheren Projekten aufgebauten Kontakte zu osteuropäischen Universitäten ausbauen zu können. p



Prof. Dr. Ivo Bischoff.
Foto: privat

Didaktik der Biologie

Neu an der Uni Kassel: Prof. Dr. Jürgen Mayer

Prof. Dr. Jürgen Mayer leitet seit Oktober das Fachgebiet „Didaktik der Biologie“ im Fachbereich Naturwissenschaften. Mayer hat Biologie, Chemie, Philosophie und Pädagogik in Göttingen studiert. Als Diplombiologe einerseits und Gymnasiallehrer für Biologie und Chemie andererseits, hat er sich früh für das Lehren und Lernen der Naturwissenschaften und für die Lehrerbildung interessiert.

So ging er 1987 zunächst an das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel und forschte dort vor allem über die Förderung des Umweltbewusstseins von Schülern. 1999 folgte er einem Ruf auf eine C 4-Professur für Biologiedidaktik an der Universität Gießen. Dort lag sein Forschungsschwerpunkt im Bereich der fachdidaktischen Unterrichts- und Bildungsforschung. Insbesondere befasst er sich mit naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozessen im Unterricht, wie dem Experimentie-

ren. Mit diesem Schwerpunkt war er an mehreren bundesweiten Programmen zur Qualitätssteigerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts beteiligt. Aktuell hat er die fachdidaktische Leitung der bundesweiten Evaluation der Bildungsstandards Biologie im Auftrag der Kultusministerkonferenz inne.

Mayer war und ist Mitglied zahlreicher Expertenkommissionen im Bereich naturwissenschaftlicher Bildung, wie dem Expertenrat der PISA-Studie, der Gutachterkommission „Kerncurriculum Biologie“ der Kultusministerkonferenz (KMK) oder der Kommission „Entwicklungs-politische Bildung“ der KMK. Als Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Beiräte berät er Forschungsnetzwerke im Bereich der Unterrichts- und Bildungsforschung. p



Prof. Dr. Jürgen Mayer.
Foto: privat

Beitrag zur Hochschulentwicklung

Universitas Indonesia ehrt Michael Fremerey

Der Präsident der Universitas Indonesia hat Prof. Dr. Michael Fremerey während seines Aufenthaltes in Indonesien im Juni 2009 die Würde eines „Adjunct Professor“ (Außerordentlicher Professor) verliehen. Dies geschah in Anerkennung seiner 15-jährigen Arbeit zur Hochschulentwicklung im Rahmen des University Staff Development Program (UNISTAFF) der Universität Kassel. Die Auszeichnung ist mit dem Anliegen verbunden, dass Fremerey auch nach seinem Ausscheiden aus der Universität Kassel den indonesischen Hochschulen weiterhin mit Beratung und Training zur Verfügung stehe, insbesondere zu Fragen von „Governance“, „Leadership“ und „Management of Change“. „Ich werde diesem Wunsch gerne nachkommen“, sagt Fremerey.

Im Jahre 1972 begann Fremereys wissenschaftliche Karriere an der Universitas Indonesia im Rahmen

von Forschungsarbeiten zu seiner Dissertation über „Students and Politics in Indonesia“.

Zum Ende des Wintersemesters 2009 ist Michael Fremerey aus dem aktiven Dienst der Universität Kassel am Standort Witzhausen ausgeschieden. Er vertrat am FB 11 die „Soziologie ländlicher Räume“ und das UNISTAFF-Programm. Das DAAD-Programm, das heute im Internationales Zentrum für Hochschulforschung angesiedelt ist, wurde 1994 ins Leben gerufen. Fremerey gestaltet es auch nach seinem formellen Ausscheiden in Witzhausen weiter mit. Pro Jahr wird hier etwas mehr als 20 Wissenschaftler aus Afrika, Asien und Lateinamerika die Gelegenheit gegeben, ihre Erfahrungen und Visionen für die Entwicklung ihrer Universitäten zu diskutieren und dabei europäische Hochschulsysteme kennen zu lernen. p

Drucksachen mit Ideen

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

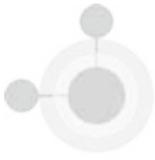
Moderne Technik und erfahrene Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.

Rufen Sie uns an und sagen Sie uns Ihre Wünsche.

Thiele & Schwarz
 Druck- und Verlagshaus

Werner-Heisenberg-Str. 7 · 34123 Kassel
 Tel. (05 61) 9 59 25-0 · Fax (05 61) 9 59 25 68
 e-Mail: info@thiele-schwarz.de
 www.thiele-schwarz.de



Start ins Berufsleben

28 junge Menschen beginnen jetzt ihre Ausbildung an der Universität Kassel



Fit für den Ausbildungsstart: Uni-Kanzler Dr. Robert Kuhn (mitte) und Silke Weißborn (vorne, 2. v.l.), Leiterin der Personalabteilung, mit den neuen Azubis.
Foto: Menzel

Die Hochschule ist nicht nur ein Ort für Forschung und Studium, sie bietet auch insgesamt 82 Ausbildungsplätze an. In diesem Herbst beginnen 28 junge Menschen ihre berufliche Ausbildung an der Universität; 29 Ausbildungsplätze stehen für das Ausbildungsjahr 2010 bereit. Die Be-

werbungsfrist für einige Ausbildungsstellen läuft noch. Das Spektrum der angebotenen Berufsbilder ist groß: Es reicht von Biologielaboranten über Fachinformatiker und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bis zu Verwaltungsfachangestellten

und Fachangestellte für Bürokommunikation. Darüber hinaus gibt es handwerkliche Berufe wie Tischler/in, Elektroniker/in oder Industriemechaniker/in, zudem Berufe aus dem agrarwissenschaftlichen Bereich und seit 2008 den Beruf der Hauswirtschafterin.

Mit der Post zum Klimaschutz

Uni Kassel-Poststelle macht mit bei Umweltprojekt

Die Poststelle der Universität beteiligt sich am Programm „GoGreen“ der Deutschen Post. Jetzt überreichten Vertreter der Deutschen Post offiziell die Teilnehmerurkunde. Darüber hinaus zeichneten sie die Poststelle für ihre gute Arbeit aus. GoGreen ist eine von der Deutschen Post AG ins Leben gerufene Initiative. Die Basis dieses Programms bildet eine dreigliedrige Methode aus Messen, Reduzieren und Ausgleichen von CO₂-Ausstoß, die durch den Posttransport verursacht werden. Bis 2020 soll die CO₂-Effizienz um rund 30 Prozent verbessert werden. Die ausgestoßenen CO₂-Emissionen werden durch Investitionen in umweltfreundliche Fahrzeuge oder Projekte ausgeglichen. Die Universität zahlt einen symbolischen Preis von etwa hundert Euro

für 100 000 Briefumschläge mit einem GoGreen-Logo, der direkt in die geförderten Projekte fließt. Am Ende des Jahres erhält die Universität ein Zertifikat über den gesamten Kohlenstoffdioxid-Ausgleich der Hochschule von der Deutschen Post AG. Trägt also ein Brief das GoGreen-Logo, so wurde die Sendung CO₂-neutral versendet. Lothar Schindler, Vertriebsleiter der Deutschen Post, zeichnete zeitgleich die Poststelle der Universität Kassel für ihre Arbeit aus: Bei einer Prüfung der Arbeitsabläufe wurde festgestellt, dass sie Poststelle alle erforderlichen Qualitätsstandards erfüllt. Schindler lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Universitätsmitarbeitern und der Deutschen Post und begrüßte die Teilnahme am Projekt „GoGreen“.

Die Geschichte der documenta-Stadt

Zweibändiges Nachschlagewerk neu erschienen

Auf insgesamt 816 Seiten stellt das Kassel Lexikon die Geschichte der Stadt Kassel von den Anfängen bis zur modernen Großstadt dar. Von A wie „Ab nach Kassel“ bis Z wie „Zeughaus“ wird in rund 1100 Artikeln besonders die kulturelle Bedeutung der documenta-Stadt widergespiegelt. Mehr als 800 Abbildungen begleiten den historischen Streifzug durch die Jahrhunderte von 300 Wissenschaftlern. Experten verschiedenster Fachbereiche recherchierten, sammel-

ten und verfassten Artikel über alles Wissenswerte zur Stadt. Das Kasseler Kulturforum e.V. ist Träger des Projekts in Kooperation mit der Universität Kassel, die wesentlich an der Entstehung und Gestaltung des Werkes mitwirkte. Das Lexikon ist ab sofort in jeder Buchhandlung erhältlich. Weitere Informationen unter www.kassel-lexikon.de, Kassel Lexikon Band 1: A-K und Band 2: L-Z; ISBN: 978-3-933617-32-3; 88 Euro.

International House Veranstaltungsüberblick

Das aktualisierte Programm des International House für internationale Gäste der Universität liegt jetzt vor. Dieses bietet einen Überblick über alle Veranstaltungen der Jahre 2009 und 2010. Besuche des Staatstheaters Kassel, eine Adventsfeier, Konzerte, Familiengottesdienste werden unter anderem angeboten. Der Jahresplan ist abrufbar unter www.uni-kassel.de/cms/jahresplan_international_house.de.

Winteruniversität Gasteltern gesucht

Für die Internationale Winteruniversität Kassel (IWU) werden vom 1. Januar bis zum 20. Januar 2010 Gasteltern gesucht. Das Akademische Auslandsamt (AAA) rechnet mit etwa 70 Teilnehmern im Alter von 20 bis 25 Jahren, die in Kassel untergebracht werden sollen. Der Großteil der Teilnehmer stammt aus Australien und aus den USA. Tagsüber nehmen sie an Seminaren und Deutschkursen teil, an den Wochenenden gibt es Exkursionen. Mittags essen die Studierenden auf eigene Kosten in der Mensa und müssen von Ihnen mit Frühstück und Abendessen und an den Wochenenden versorgt werden. Die Gasteltern erhalten eine Aufwandsentschädigung. Bei Interesse oder Rückfragen steht Anke Ickler im AAA zur Verfügung: aickler@uni-kassel.de, Tel. 804-2540. Nähere Informationen zum Programm der IWU unter www.uni-kassel.de/iwu

Fotokalender Infos rund ums Auslandsstudium

Aus dem Fotowettbewerb „Zeig uns die Welt mit deinen Augen“ des Akademischen Auslandsamtes (AAA) im Rahmen der Kampagne „go - out“ Studieren weltweit“ ist ein Fotokalender entstanden: Studierende, die bereits im Ausland waren, schickten ihre schönsten Fotos dieser Zeit ein. Aus den Besten ist ein Kalender für 2010 entstanden, der nicht nur jeden Monat ein schönes Foto präsentiert, sondern nützliche Tipps für Studierende bietet. Er gibt Auskunft über Partneruniversitäten, Stipendien oder klärt über Visa auf. Wichtige Daten wie Veranstaltungen, Beginn und Ende eines Semesters sind eingetragen. Erhältlich ist er im AAA.



Sparkassen-Finanzgruppe

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.



Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.kasseler-sparkasse.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.